



INTEGRIERTES HANDLUNGS- UND ENTWICKLUNGSKONZEPT SOZIALE STADT TRIER-WEST



Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept für das Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West"

Herausgeber:

Sozialdezernat der Stadt Trier
Rathaus
Am Augustinerhof
54290 Trier

Bearbeiter:

Jugendamt der Stadt Trier
Stadtplanungsamt der Stadt Trier
Stadtteilbüro Trier-West

Trier, im Februar 2009

Vorwort

Vorliegend veröffentlichen wir das „Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept“ für das Programmgebiet „Soziale Stadt Trier-West“.

Der Stadtteil Trier-West/Pallien, am westlichen bzw. linken Moselufer gegenüber der Trierer Innenstadt gelegen, hebt sich aufgrund seiner historischen Entwicklung und seiner vielfältigen Siedlungs- und Nutzungsstruktur deutlich von den übrigen Trierer Stadtteilen ab. Die Probleme des Stadtteils und insbesondere des Programmgebiets sind offenkundig Anlass genug, den bereits seit dem Zweiten Weltkrieg eingeleiteten Rückgang an Attraktivität und Prosperität umzukehren und Trier-West nachhaltig aufzuwerten. Hierbei ist ein besonderes Augenmerk auf den hohen Anteil an sozialem Wohnungsbau und die hohe Zahl an sozial benachteiligter Bevölkerung zu richten, die dem Stadtteil bereits seit Jahren den Makel des „sozialen Brennpunktes“ aufgedrückt haben. Die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ im Jahr 2003 war und ist für die künftige Entwicklung des Stadtteils ein wichtiger Schritt.

Das integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) ist im Rahmen dieses Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ maßgebliches Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für die Umsetzung des Programms und die damit verbundene Stadtteilentwicklung. Es wurde von den zuständigen Fachämtern Jugendamt und Stadtplanungsamt sowie dem Stadtteilbüro Trier-West auf Basis des Bürgergutachtens, des Stadtteilrahmenplans und der vom Sozialplanungsbüro Kappenstein durchgeführten Vorbereitenden Untersuchung erarbeitet. Eine zentrale Rolle spielte dabei das Zusammenwirken der verschiedenen Fachleute mit der Stadtteilbevölkerung.

Das IHEK beinhaltet neben der Definition der Ziele und Handlungsfelder aus den Bereichen Wohnen, Wirtschaft/Lokale Ökonomie, Verkehr, Soziales, Schule und Bildung, Tourismus/Naherholung und Öffentlichkeitsarbeit, die zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen erforderliche Organisationsstruktur, einen Zeitplan sowie eine Kosten- und Finanzierungsübersicht.

Der vorgesehene Planungsrahmen basiert auf der am 19.10.2008 vom Rat beschlossenen Prioritätenliste für die Gesamtstadt und zeigt auf, wie dort die Städtebaufördermittel bis 2013 eingesetzt werden sollen. Das IHEK für Trier-West wurde vom Stadtrat am 20.11.2008 als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 171 e Abs. 4 BauGB formal beschlossen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass die vorgesehenen Maßnahmen zügig angegangen werden können.

Das IHEK stellt quasi den „Roten Faden“ der Quartiersentwicklung dar, das zum einen die Basis für die konkrete Projektentwicklung bildet, zum anderen aber auch offen und flexibel für Modifikationen und Weiterentwicklung sein soll. Gerade in einem Stadtteil wie Trier-West, der Stärken und Schwächen gleichermaßen aufweist, können nur maßgeschneiderte Projekte und Aktionen eine nachhaltige Entwicklung unterstützen und damit auf Dauer allen Generationen gleichwertige Chancen bieten.

In Trier-West sind bereits einige Erfolge zu verbuchen; der Prozess der gemeinsamen Stadtteilentwicklung geht in großen Schritten voran: die Einrichtung des Stadtteilbüros und die Stadtteilzeitung „Überbrücken“ oder die Verbesserungen im Bereich Kinder- und Jugendbetreuung – um nur einige Beispiele aufzuzählen.

Weitere wichtige Maßnahmen, besonders im Bereich der Gneisenaukaserne, stehen an, damit wir der Vision „**Trier-West/Pallien: Liebens- und Lebenswert!**“ deutlich näher kommen können.

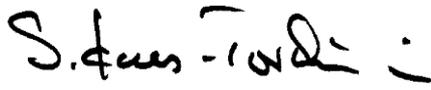
Allen, die an der Erstellung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle für Ihren Einsatz gedankt. Die zahlreichen Initiativen zur Umsetzung der Anregungen des Bürgergutachtens wie auch das Engagement der Bürgerinitiativen hierzu zeigen, dass die weitere Entwicklung des Stadtteils auch von den Bürgerinnen und Bürgern intensiv mitgetragen wird.

Gleichzeitig möchten wir alle ermutigen, sich weiter für die Entwicklung von Trier-West zu engagieren. Denn gelingen kann dieses Vorhaben nur, wenn die Stadtteilbevölkerung tatkräftig am Geschehen mitwirkt.

Trier, im Februar 2009



Georg Bernarding
Bürgermeister



Simone Kaes-Torchiani
Beigeordnete

Inhaltsverzeichnis

1	HINTERGRÜNDE ZUM STADTTEIL UND ZUM PROGRAMMGEBIET	8
1.1	Planungsvorgaben	8
1.1.1	Bürgergutachten und Stadtteilrahmenplan	8
1.1.2	Vorbereitende Untersuchung "Soziale Stadt" Trier-West/Pallien.....	9
1.1.3	Stadtplanerische Vorgaben	9
1.1.4	Denkmalpflegerische Vorgaben	10
1.1.5	Sonstige Untersuchungen und Konzepte	11
1.1.6	Planungsrelevante Restriktionen.....	13
1.2	Gesamtstadtteil Trier-West/Pallien	14
1.2.1	Geographische Lage	14
1.2.2	Natürliche Gegebenheiten.....	14
1.2.3	Siedlungsstruktur.....	14
1.2.4	Ortsbild	15
1.2.5	Infrastruktur	15
1.2.6	Verkehr.....	16
1.2.7	Wirtschaft	16
1.2.8	Soziales.....	17
1.2.9	Image und Identität.....	19
1.3	Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West"	20
1.3.1	Gebietsauswahl und -abgrenzung.....	22
1.3.2	Wohnbereich Gneisenaukaserne	22
1.3.3	Wohnbereich zwischen Trierweilerweg und Markusstraße.....	23
1.3.4	Wohnbereich zwischen Gneisenaustraße und Tempelweg.....	23
1.3.5	Wohnbereich St. Simeon / Siedlung Schankenbunget.....	23
1.3.6	Geschäftsbereich Eurener Straße / Hornstraße	23
1.3.7	Angrenzende Bereiche.....	23
2	INTEGRIERTES HANDLUNGS- UND ENTWICKLUNGSKONZEPT.....	23
2.1	Zielaussagen.....	23
2.1.1	Leitlinien	23
2.1.2	Entwicklungsziele	23
2.1.2.1	Bereich Wohnen	23
2.1.2.2	Bereich Wirtschaft / Lokale Ökonomie.....	23
2.1.2.3	Bereich Verkehr.....	23
2.1.2.4	Bereich Soziales.....	23
2.1.2.5	Bereich Schule und Bildung.....	23
2.1.2.6	Bereich Tourismus und Naherholung	23
2.1.2.7	Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	23
2.2	Handlungsfelder	23
2.2.1	Allgemeines.....	23
2.2.2	Handlungsschwerpunkt Aktivierung und Beteiligung.....	23
2.2.3	Weitere Handlungsfelder.....	23
2.3	Projektübersicht	23
2.3.1	Abgeschlossene bzw. laufende Projekte und Maßnahmen.....	23
2.3.2	Geplante Projekte und ermittelte Bedarfe.....	23
2.4	Abgeschlossene und laufende Projekte und Maßnahmen im Einzelnen	23
2.4.1	Projekte und Maßnahmen der strategischen Handlungsfelder.....	23
2.4.2	Projekte und Maßnahmen der inhaltlichen Handlungsfelder	23

2.5	Ergänzende Programme und Modellvorhaben.....	23
2.5.1	LOS – Lokales Kapital für Soziale Zwecke	23
2.5.2	Xenos – Leben und Arbeiten in Vielfalt.....	23
2.5.3	Modellprojekt "JobinWest"	23
2.5.4	BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier	23
3	ORGANISATION / BETEILIGTE	23
3.1	Beteiligte auf Verwaltungs-/Stadtebene	23
3.2	Beteiligte auf Stadtteilebene (Gremien / Institutionen)	23
3.3	Regionale und überregionale Vernetzung.....	23
4	ANLAGEN.....	23
4.1	Maßnahmen-Zeit-Übersicht	23
4.2	Kosten- und Finanzierungsübersicht (Kofi)	23
4.3	Chronik "Soziale Stadt Trier-West"	23
4.4	"LOS – Lokales Kapital für Soziale Zwecke" im Programmgebiet Trier-West.....	23
4.5	Runder Tisch	23
4.6	Übersicht der Institutionen und Einrichtungen in Trier-West/Pallien	23
4.6.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	23
4.6.2	Bildungseinrichtungen	23
4.6.3	Sozial-karitative Einrichtungen:.....	23
4.6.4	Religiöse Einrichtungen	23
4.6.5	Verwaltungsstellen / Sonstige Einrichtungen	23
4.6.6	Kultur- und Sportvereine.....	23
4.7	Auswertung der Stellungnahmen aus dem Beteiligungsverfahren	23
4.7.1	Verfahrensschritte.....	23
4.7.2	Träger öffentlicher Belange.....	23
4.7.3	Runder Tisch Trier-West.....	23
4.7.4	Bürger	23

1 HINTERGRÜNDE ZUM STADTTEIL UND ZUM PROGRAMMGEBIET

1.1 Planungsvorgaben

1.1.1 Bürgergutachten¹ und Stadtteilrahmenplan²

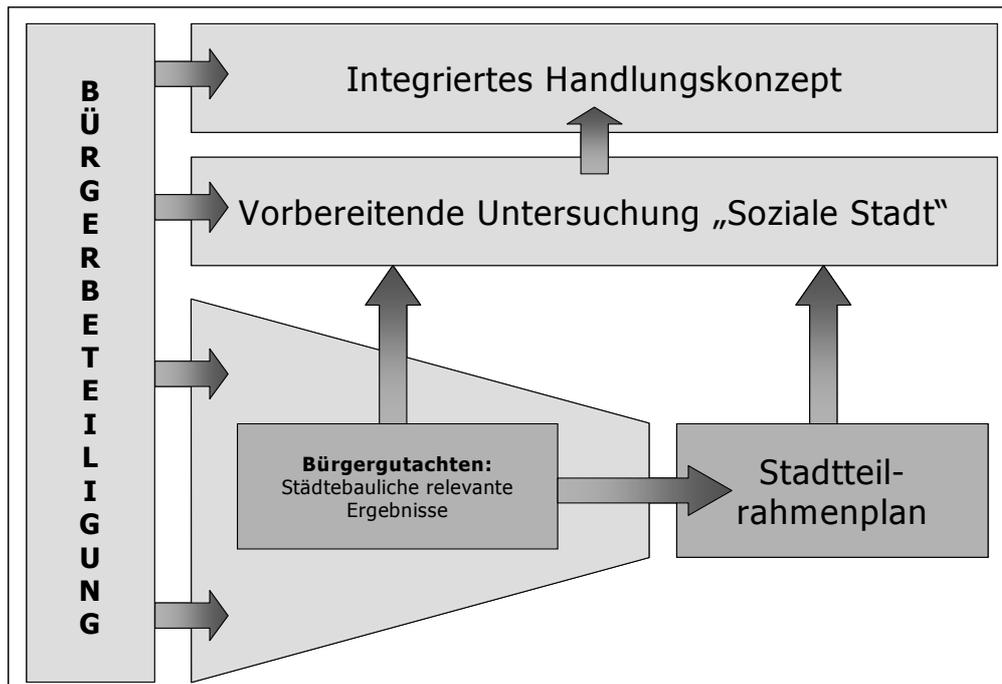


Abb. 1: Vernetzung der stadtteilbezogenen Planungen und Konzepte³

Im Jahre 1997 wurde die Stadtverwaltung Trier durch Ratsbeschluss beauftragt, für jeden Trierer Stadtteil einen so genannten **Stadtteilrahmenplan** zu erstellen. Mit diesem Auftrag war das Ziel verbunden, für alle Stadtteile räumliche Entwicklungskonzepte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vor dem Hintergrund enger werdender finanzieller Handlungsspielräume zu erarbeiten. Von den Stadtteilrahmenplänen als informelles städtebauliches Planungsinstrument gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB geht keine unmittelbare rechtliche Bindung aus, sie stellen eine Selbstbindung der Gemeinde dar. Bei allen zukünftigen Planungen und Beschlüssen mit Raumbezug sind die im Rahmenplan genannten Zielsetzungen in die Abwägung einzustellen, Abweichungen müssen begründet werden. Nur so wird gewährleistet, dass die langfristige Entwicklung des Ortes in der von den Bürgern, den politischen Gremien und der Verwaltung gewünschten Weise stattfindet. Die Stadtteilrahmenplanung ist ein offener Planungsprozess und unterliegt somit kontinuierlichen Veränderungen.

¹ Vgl. Stadt Trier – Amt für Stadtentwicklung & Statistik: Bürgergutachten Trier-West/Pallien, Trier, November 2004.

² Vgl. Stadt Trier – Baudezernat/Stadtplanungsamt: Stadtteilrahmenplan Trier-West/Pallien, Trier, Juli 2005.

³ Vgl. Kappenstein – Büro für Sozialplanung: Vorbereitende Untersuchung Trier-West/Pallien – Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West", Trier, März 2005; S. 94.

Für die Erstellung der Stadtteilrahmenpläne wurde in Trier folgende Organisationsform gewählt: In allen Stadtteilen werden durch unterschiedliche Formen der Bürgerbeteiligung (u.a. Workshops, Arbeitsgruppen, Podiumsdiskussionen) gemeinsam mit den Bürgern Potenziale und Probleme des Stadtteils sowie Möglichkeiten und Handlungserfordernisse seiner zukünftigen Entwicklung erarbeitet. Die dabei gewonnenen Ergebnisse werden im so genannten **Bürgergutachten** zusammengefasst und in die von der Verwaltung erarbeiteten Planungsgrundlagen und Entwicklungsziele integriert. Die aktive Einbeziehung der Bürger in den Planungsprozess ermöglicht eine bessere Nutzung örtlicher Sachkenntnisse und Engagements und fördert die Akzeptanz der Planung und anschließenden Maßnahmen.

In Trier-West/Pallien wurde das Verfahren zum Bürgergutachten im Zeitraum von Februar bis November 2004 durchgeführt. Dabei hatten rund 40 Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil in drei Arbeitsgruppen (Soziales – Wohnen, Wohnumfeld, Ortsbild – Verkehr und Wirtschaft) unter Moderation des Büros für Sozialplanung Kappenstein (Trier) Stärken und Schwächen ihres Stadtteils aufgezeigt sowie Visionsbausteine, Ziele und Maßnahmenvorschläge für eine zukunftsorientierte Entwicklung herausgearbeitet. Der mit Sachverstand und Ortskenntnis erarbeitete Katalog gibt eine umfassende und detaillierte Übersicht über die anstehenden Handlungserfordernisse, deren Umsetzung auf verschiedenen Ebenen zu erfolgen hat.

Im Stadtteilrahmenplan wurden alle räumlich relevanten Inhalte des Bürgergutachtens aufgegriffen und – soweit fachlich vertretbar – auch als Ziele und Maßnahmen eingearbeitet. Zusammen mit den Zielen und Maßnahmen der Stadtverwaltung beinhaltet der Stadtteilrahmenplan zukunftsweisende Inhalte zu den Themenbereichen Siedlungs- und Baustruktur, Infrastruktur, Verkehr, Landschaft und Freiraum, Wirtschaft, Soziales und Freizeit. Vom Stadtrat wurde der Stadtteilrahmenplan am 20.10.2005 als räumliches Entwicklungskonzept beschlossen.

1.1.2 Vorbereitende Untersuchung "Soziale Stadt" Trier-West/Pallien⁴

Die Vorbereitende Untersuchung zum Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West" wurde zeitgleich mit dem Stadtteilrahmenplan durch das Büro für Sozialplanung Kappenstein (Trier) erarbeitet. Dabei wurden wesentliche Inhalte des Stadtteilrahmenplans und somit des Bürgergutachtens aufgegriffen und vertieft. Eine inhaltliche Konsistenz dieser drei Erhebungen ist somit gewährleistet.

1.1.3 Stadtplanerische Vorgaben

Bauleitplanung

Neben dem Stadtteilrahmenplan als informellem Planungsinstrument bestehen für Trier-West/Pallien mit den Darstellungen des Flächennutzungsplans und den Bebauungsplänen verbindliche Vorgaben der Bauleitplanung. Das Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West" ist im derzeit gültigen Flächennutzungsplan überwiegend als Wohnbaufläche dargestellt, lediglich der Bereich Eurenener Straße / Hornstraße ist als gemischte Baufläche, das Areal der Kurfürst-Balduin-Hauptschule als Gemeinbedarfsfläche und der Innenbereich der Gneisenaukaserne als Kleingartenfläche ausgewiesen. Rechtsverbindliche Bebauungspläne liegen für die Wohnbereiche zwischen Trierweilerweg und Markusstraße sowie Peter-Schroeder-Straße vor, für den

⁴ Vgl. Kappenstein – Büro für Sozialplanung: Vorbereitende Untersuchung Trier-West/Pallien – Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West", Trier, März 2005.

Wohnbereich St. Simeon zwischen Tempelweg und Holbeinstraße sowie das Mischgebiet im Bereich Erlemannstraße befinden sich Bebauungspläne in Aufstellung.

Stadterneuerung (Sanierung / Stadtumbau)

Das integrierte Stadterneuerungskonzept für die Gesamtstadt Trier, dessen Prioritätensetzung am 19.06.2008 vom Stadtrat beschlossen wurde, weist die Notwendigkeit und Bedeutung einer umfassenden Stadterneuerung im Stadtteil Trier-West nach und stellt diese in einen gesamtstädtischen Zusammenhang. Demnach soll die Stadterneuerung Trier-West mittelfristig höchste Priorität haben.

Ergänzend zu den bauleitplanerischen Vorgaben findet in Trier-West das Instrument der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme Anwendung. Für den Bereich zwischen Eurener Straße, Bahnrampe, Mosel und Im Speyer (einschließlich Areal Jägerkaserne) wurden die vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 141 BauGB durchgeführt. Inhalte dieser Untersuchungen sind die Ermittlung der Sanierungsbedürftigkeit, die Abgrenzung des künftigen Sanierungsgebiets, die Wahl des Sanierungsverfahrens sowie die Festlegung der Sanierungsziele. Auf Basis dieser Untersuchung und abgeleitet aus dem gesamtstädtischen Stadterneuerungskonzept soll das Sanierungsgebiet Trier-West vom Stadtrat förmlich beschlossen werden.

Aufgrund der unmittelbar aneinandergrenzenden Geltungsbereiche des künftigen Sanierungsgebiets und des Soziale-Stadt-Gebiets ist ein enger räumlicher und inhaltlicher Zusammenhang gegeben. Gerade die Entwicklungen auf den Arealen der Jägerkaserne und des ehemaligen Bahnausbesserungswerks sind für die Entwicklungen im Soziale-Stadt-Gebiet von zentraler Bedeutung. Eine enge Verzahnung zwischen den beiden Gebieten ist daher unerlässlich.

Hierfür soll ein Stadtumbaugebiet gemäß § 171b BauGB ausgewiesen werden, das durch die Einbeziehung des Soziale-Stadt-Gebietes, des Sanierungsgebietes sowie angrenzender Siedlungsbereiche (u.a. Aachener Straße, Hornstraße) einen Gesamtrahmen bildet und eine integrierte Stadterneuerung bezogen auf den gesamten Stadtbezirk gewährleistet.

1.1.4 Denkmalpflegerische Vorgaben

In dem Gebiet handelt es sich bei folgenden Objekten um Kulturdenkmäler:

- Kath. Pfarrkirche Christ König (ehem. Exerzierhalle, Kirche seit 1927), Christ-König-Platz 1.
- Lenus-Mars-Tempel, Am Irminenwingert (ohne Nr.).
- Römische Grabkammer Reichertsberg, Jahnstraße 32a.
- Denkmalzone ehem. Städtische Kaserne, Gneisenastraße 30, 31, 33, 34, 35, 36, 37, 37a, 38, 39, 40, 41, 42, 42a, 42b, 42c, 43, 44, Trierweiler Weg 13a, 13b, 13c, 13d, 13e, 13f, 49, 49a, 49c, 51, 51a, 51b, 53, 55, 55a und Eurener Straße 6, 6a, 8.
- Kurfürst-Balduin-Hauptschule mit Turnhalle, Trierweiler Weg 12a.

Die formale Unterschutzstellung ist noch nicht für alle Objekte erfolgt, wird aber sukzessive umgesetzt. Zudem ist eine Gesetzesnovellierung geplant, durch die der formale Schutz per se erfolgt, auf ein Verwaltungsverfahren kann dann verzichtet werden.

Alle genannten Objekte sind nach denkmalpflegerischen Grundsätzen zu behandeln. Grundsätzlich gilt das Eingriffsminimierungsgebot, das heißt, dass bauliche, technische und wirtschaftliche Maßnahmen, die Kulturdenkmäler in ihrem Bestand, ihrem Erscheinungsbild oder ihrem wissenschaftlichen Wert gefährden oder beeinträchtigen können, auf den unbedingt not-

wendigen Umfang zu beschränken sind.⁵ Das betrifft insbesondere für die äußere Substanz und für das äußere Erscheinungsbild, kann sich aber in bestimmten Fällen auch auf das Gebäudeinnere beziehen, wenn dort denkmalwert Substanz vorhanden ist.

Maßnahmen an Kulturdenkmälern oder in deren Umgebung bedürften der denkmalrechtlichen Genehmigung⁶ und müssen funktional erforderlich sein. Bei Sanierungen, Reparaturen oder Instandsetzungen ist zu beachten, dass die Ausführungsart, die Materialwahl und die Farbgebung sich eng am ursprünglichen oder überkommenen Zustand orientiert. Neubauteile sind so auszuführen, dass sie die Kulturdenkmäler optisch nicht beeinträchtigen oder dominieren.

Im gesamten Geltungsbereich des Programmgebietes ist mit bedeutenden archäologischen Funden und Befunden vor allem aus römischer Zeit zu rechnen. Die archäologischen Funde und Befunde sind vor Zerstörung oder Beschädigung zu schützen. Daher sollte auf Erdeingriffe und Tiefausschachtungen so weit wie möglich verzichtet werden. Wenn Bodeneingriffe erforderlich sein sollten, ist der archäologischen Denkmalpflege im Vorfeld der Maßnahme ausreichend Zeit für eine archäologische Untersuchung einzuräumen. Unter Umständen ist eine finanzielle Beteiligung des Verursachers an den Kosten der archäologischen Grabung erforderlich.

1.1.5 Sonstige Untersuchungen und Konzepte

Die hier aufgeführten Untersuchungen und Konzepte veranschaulichen, dass Trier-West/Pallien nur im Kontext der Gesamtstadt betrachtet und entwickelt werden kann.

Spielraumanalyse – Kinderstadtplan⁷

Von Seiten der Mobilien Spielaktion e.V. wurden für alle Trierer Stadtteile Spielraumanalysen und unter Einbeziehung der Kinder auch Kinderstadtpläne erarbeitet. Darin sind die vorhandenen Spiel- und Bolzplätze sowie sonstigen Spielmöglichkeiten im öffentlichen Raum aufgeführt, die Einschätzungen der Kinder dargestellt und Handlungsbedarfe ermittelt worden. Für Trier-West und Pallien sind die Spielraumanalysen und Kinderstadtpläne im Jahr 2006 aktualisiert worden.

Verkehrsuntersuchungen und -konzepte

Die für die Gesamtstadt Trier aufgestellten Verkehrsuntersuchungen (Zählungen entlang der Durchgangsstraßen) sowie das städtische Mobilitätskonzept enthalten auch aufgeschlüsselte Inhalte für Trier-West/Pallien. Diese betreffen hauptsächlich die den Stadtteil durchquerenden Bundesstraßen sowie die Buslinien. Konzeptionelle Ansätze zur Verbesserung der Verkehrssituation bestehen in den Plänen zur Reaktivierung der Bahnstrecke für den Personenverkehr sowie den Plänen zur Verlagerung der Bundesstraße 51.

Einzelhandelskonzept⁸

Im gesamtstädtischen Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2004 sind auch für Trier-West die Einzelhandelsstrukturen ermittelt worden. Ein Schwerpunkt der Untersuchungen und konzepti-

⁵ § 2 Abs. 3 Denkmalschutz- und -pflegegesetz Rheinland-Pfalz (DSchPflG)

⁶ § 13 DSchPflG

⁷ www.triki.de/triki/stadtplaene.html

⁸ www.trier.de/einkaufsstadt/einzelhandelskonzept.html

onellen Aussagen liegt dabei auf dem Versorgungsbereich Hornstraße / Eurener Straße. Darin wird Trier-West als Nahversorgungszentrum dargestellt, das auch Versorgungsfunktionen für benachbarte Stadtteile übernimmt. Überdies ist es auch Standort großflächiger Einzelhandelsbetriebe mit einem größeren Einzugsbereich.

Strategisches Stadtkonzept "Zukunft Trier 2020"⁹

Das vorliegende Konzept aus dem Jahr 2004 enthält mit seinen Visionsbausteinen und Zielen für eine gesamtstädtische Entwicklung auch konkrete Aussagen für den Stadtteil Trier-West/Pallien. So wird im Visionsbaustein "Trier ist eine Stadt mit hochwertiger Landschaftsqualität" dem Moselufer in Trier-West/Pallien sowie dem Weißhauswald eine besondere Bedeutung beigemessen.

Schulentwicklungskonzept Trier 2020+ (Entwurf)¹⁰

Der vorliegende Konzeptentwurf von Mai 2008 wurde von einem Runden Tisch "Schulentwicklungskonzept Trier 2020+", bestehend aus Fachleuten aus den Trierer Schulen, der Politik, der Stadtverwaltung, der IHK, HWK u. a. Institutionen, grundlegend bearbeitet. Darin sind wichtige Aspekte der zukünftigen Entwicklung der Trierer Schullandschaft und darauf aufbauend der Umsetzungen eines inhaltlich, pädagogisch profilierten Standortprofils dargestellt. Bezug zum Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West" besteht über die Schulstandorte Grundschule Reichertsberg und Kurfürst-Balduin-Hauptschule.

Stadterneuerungskonzept Trier-West (Masterplan)

Im Auftrag des Stadtplanungsamtes wird seit September 2008 von einem Kölner Planungsbüro für den Stadtbezirk Trier-West ein Stadterneuerungskonzept als Masterplan erstellt. Dieser Masterplan soll einen anspruchsvollen, städtebaulichen Rahmen für eine zukunftsorientierte Entwicklung von Trier-West formulieren und dabei auch bestehende Konzepte und Planungen aufnehmen. Dabei werden die Inhalte dieses Konzepts für das Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West" besondere Berücksichtigung finden und in einen erweiterten städtebaulichen Zusammenhang gestellt.

Masterplan "Trier inWESTiert!" (Studentisches Forschungspraktikum)¹¹

Im Rahmen eines einjährigen Forschungspraktikums hat sich eine Gruppe Geographie-Studierender der Universität Trier eingehend mit dem Stadtteil Trier-West beschäftigt. Der als "Masterplan Trier-West" bezeichnete Abschlussbericht enthält neben einer ausführlichen Analyse auch Leitbilder zu den Themenbereichen Gewerbe, Wohnen und Wohnumfeld, Öffentlicher Raum, Verkehr, Sozialstruktur und Image sowie die so genannten Leuchtturmprojekte Jägerkaserne, Stadtteilzentrum, Bahnausbesserungswerk und Moselufer.

⁹ www.trier.de/stadtentwicklung/stm2020/zukunft2005.pdf

¹⁰ vgl. "Entwurf zum Schulentwicklungskonzept Trier 2020+" (Stadt Trier, Mai 2008)

¹¹ vgl. "Masterplan Trier-West", Abschlussbericht des studentischen Forschungspraktikums "Trier inWESTiert!", Universität Trier, Fachbereich VI – Geographie und Geowissenschaften, Abteilung Raumentwicklung und Landesplanung, Trier 2008.

www.trier-west.de

1.1.6 Planungsrelevante Restriktionen

Bei allen planerischen Tätigkeiten sowie der Umsetzung konkreter Maßnahmen ist das gebiets-spezifische Vorhandensein von Restriktionen zu prüfen bzw. zu berücksichtigen. Hierzu zählen neben den archäologischen und denkmalpflegerischen Vorgaben auch folgende Aspekte:

Altablagerungen/Bodenbelastungen

Aufgrund der militärischen Nutzung des Areals der Jägerkaserne ist mit Altablagerungen und Bodenverunreinigungen zu rechnen, die auch Einfluss auf die benachbarten Wohngebiete haben können. Im Zug des Rückbaus der Kaserneninfrastruktur sind daher Altlastenuntersuchungen unerlässlich.

Im Wohnbereich St. Simeon bestehen Kenntnisse über das Vorhandensein von ehemaligen Hausmüll- und Schuttdeponien. Bei Bauvorhaben muss mit entsprechenden Bodenbelastungen gerechnet werden.

Im Einzugsbereich des Bahnausbesserungswerks besteht ein erhöhter Verdacht auf Bombenfunde ("Blindgänger" aus dem Zweiten Weltkrieg). Dies ist bei sämtlichen Erdbewegungen zu berücksichtigen.

Hochspannungsfreileitungen

Durch das Programmgebiet verlaufen ausgehend vom RWE-Umspannwerk an der Eurener Straße drei Hochspannungsfreileitungen (220kV bzw. 110kV) über den Bereich Blücherstraße / Jägerkaserne / Am Irminenwingert. Entlang dieser Leitungstrassen sind beidseitige Schutzabstände von 10m bzw. 20m von künftiger Bebauung freizuhalten. Mittelfristig ist lediglich mit dem Abbau einer dieser Leitungstrassen zu rechnen, so dass sich auch weiterhin Hemmnisse für die Siedlungsentwicklung ergeben werden.

Immissionen

Quellen für Luft- und Lärmbelastungen sind die Hauptverkehrsstrasse Hornstraße / Eurener Straße sowie die gewerblichen Nutzungen östlich der Eurener Straße. Die genauen Belastungswerte und die daraus resultierenden Immissionsschutzmaßnahmen sind im Einzelfall zu prüfen bzw. zu entwickeln.

1.2 Gesamtstadtteil Trier-West/Pallien¹²

Das "Soziale-Stadt-Gebiet" Trier-West ist Teil des größeren Gesamtstadtteils Trier-West/Pallien.

1.2.1 Geographische Lage

Der Stadtteil Trier-West/Pallien liegt am westlichen bzw. linken Moselufer gegenüber der Trierer Innenstadt. Er erstreckt sich vom Moseltal bis auf die zur Eifel zählenden Moselhöhen.

Benachbarte Stadtteile auf dem westlichen Moselufer sind im Norden Biewer und im Süden Euren. Auf dem östlichen, gegenüberliegenden Moselufer grenzen die Stadtteile Trier-Nord, Mitte/Gartenfeld und Trier-Süd an. Die westliche Grenze des Stadtteils ist deckungsgleich mit der Stadtgrenze Triers, im Nordwesten schließt sich die Gemarkung Aach an, im Westen die Gemarkung Trierweiler-Sirzenich.

1.2.2 Natürliche Gegebenheiten

Für Trier-West/Pallien charakteristische natürliche Gegebenheiten sind das Trierer Moseltal, die steil abfallenden Palliener Sandsteinfelsen sowie die bewaldeten Moselhöhen des so genannten Hospitienwalds und die Weide- und Ackerflächen des Trierweiler Gutlands. Die Mosel stellt die natürliche Grenze des Stadtteils nach Osten hin dar. Die ebene Talauflage liegt auf einer durchschnittlichen Höhe von rund 130 m ü. NN. Sie ist im Süden des Stadtteils ca. 1 km breit, im Norden rücken die Felsen dicht an das Moselufer heran. Die Moselhöhen werden von den Tälern des Sirzenicher Bachs, Gillenbachs und Aacher Bachs durchzogen. Höchste Erhebung ist mit 373,5 m ü. NN der Mohrenkopf am Südrand des Stadtteils.

Trier-West/Pallien besitzt mit den Moselhängen (Palliener Sandsteinfelsen und Markusberghöhe) sowie Moselhöhen (Hospitienwald mit Kockelsberg) Landschaftsbildeinheiten, die von herausragender, charakteristischer Eigenart sind und das Stadtbild Triers maßgeblich prägen. Diese Landschaftsbildeinheiten weisen einen sehr hohen ästhetischen Wert und eine ebenso hohe ökologische Vielfalt und Naturnähe auf.

1.2.3 Siedlungsstruktur

Aufgrund der topographischen Gegebenheiten befindet sich der Siedlungsschwerpunkt des Stadtteils im Moseltal, wo die verschiedenen Siedlungsbereiche von Pallien und Trier-West nahtlos ineinander übergehen und mit den südlich anschließenden Stadtteilen Euren und Zewen ein lang gestrecktes Siedlungsband bilden. Abseits dieses Siedlungsschwerpunkts zählen auch auf den Moselhöhen gelegene kleinere Siedlungseinheiten zum Stadtteil: Mohrenkopf, Markusberg und Busental (Bezirk Trier-West) sowie Auf der Jüngt, Gillenbachtal, Fachhochschule Schneidershof, Weißhaus, Kockelsberg und Sievenicher Hof (Bezirk Pallien).

Pallien war ursprünglich ein unabhängiges dörfliches Besiedlungsgebiet, wurde jedoch bereits Anfang des letzten Jahrhunderts eingemeindet und mit Trier-West zusammengefasst. Aller-

¹² Im "Stadtteilrahmenplan Trier-West/Pallien" sowie in der "Vorbereitenden Untersuchung Trier-West/Pallien" werden Informationen zum Stadtteil, zum geschichtlichen Hintergrund und der gesamten Entwicklung des Stadtteils differenziert beschrieben und dargestellt. Die folgenden Ausführungen sind an diese Informationen angelehnt und bieten einen kurz gefassten Überblick.

dings sind die beiden Gebiete bis heute voneinander getrennt zu betrachtende Stadtbezirke. Differenziertere Unterteilungen innerhalb des Stadtteils ergeben sich durch die Abgrenzungen der drei Pfarreien St. Simon und Juda (Pallien), Christkönig (Trier-West) und St. Simeon (ebenfalls Trier-West). Das benachteiligte Wohngebiet der ehemaligen Gneisenaukasernen zählt – durch die Bauform des Kasernenberings aber noch einmal besonders abgegrenzt – zur Pfarrei Christkönig. Der Stadtteil Trier-West/Pallien besitzt kein Orts- bzw. Stadtteilzentrum mit zentralen Funktionen.

Aufgrund dieser Siedlungsstruktur lässt sich Trier-West/Pallien somit als Zusammenschluss von mehr oder weniger verbundenen Siedlungseinheiten ohne eigenes Zentrum charakterisieren.

1.2.4 Ortsbild

Trier-West/Pallien besitzt aufgrund seiner historischen Entwicklung sowie seiner Siedlungs- und Nutzungsstruktur ein sehr heterogenes Ortsbild. Im Stadtteil finden sich dörflich oder ländlich anmutende Straßenzüge ebenso wie typische Wohnstraßen oder schmucklose Industriestraßen. Das Spektrum der Gebäudetypen reicht von der architektonisch aufwändigen Gründerzeitvilla in exponierter Lage über das typische Einfamilienhaus in Reihenbauweise und den ebenso typischen Geschosswohnungsbau bis hin zu standardisierten Zweckbauten in Fertigbauweise und verfallenen Industrie- oder Kasernengebäuden.

Bis zum 19. Jahrhundert war der Stadtteil landwirtschaftlich und kleinhandwerklich geprägt. Um 1860 fand durch die Anbindung des Stadtteils an das Schienennetz des Güter- und Personenverkehrs eine erste Veränderung hin zu einer gewerblich-industriellen Prägung statt, die nicht zuletzt auch einen wachsenden Bedarf an Wohnraum mit sich brachte und dazu führte, dass größere Eisenbahnersiedlungen entstanden. Um 1900 erfuhr der Stadtteil eine erneute massive Veränderung, als aufgrund der strategisch günstigen Lage Triers innerhalb weniger Jahre vier Kasernen erbaut wurden, welche das Bild des Stadtteils bis heute mit prägen.

Diverse Maßnahmen verkehrspolitischer Art (z.B. Schließung der westlichen Bahnstrecke für den Personenverkehr, Anbindung an Bundesstraßen), Maßnahmen der Konversion (Abriss und Umnutzung der bestehenden Kasernen) und wirtschaftliche Maßnahmen (z.B. Schließung des Bahnausbesserungswerkes, des Schlachthofes) und sozialer Wohnungsbau beeinflussten die weitere Entwicklung des Stadtteils zu seiner heutigen Prägung nachhaltig, jedoch erscheint im überwiegenden Teil des Ortsbilds der Bereich Wohnen vor weiteren Funktionsbereichen dominierend.

1.2.5 Infrastruktur

Die Infrastruktur des Stadtteils ist positiv zu bewerten. Das Stadtzentrum ist sowohl fußläufig schnell erreichbar als auch – zwar in den vergangenen Jahren insgesamt rückläufig – aber immer noch relativ gut an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Die Nahversorgung mit Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsbetrieben für alle täglichen Bedarfe, mit Ärzten, Apotheken etc. ist innerhalb des Stadtteils umfänglich ausgebaut.

Die gute Infrastruktur und zentrale Lage des Stadtteils wurden lange eher aus interner Stadtsicht positiv gewertet und geschätzt, sind jedoch in den letzten Jahren bereits stärker in den öffentlichen Blickpunkt geraten (z.B. durch weitere Stärkung der Nahversorgungsbereiche in einer neu angelegten "Einkaufsmeile" mit Lebensmitteldiscountern, Drogeriemarkt und Beklei-

dungsgeschäften, aber auch durch stärkeren Zuzug von außen, z.B. von Aussiedlern, in den Stadtteil).

Für die weitere Entwicklung sind Infrastruktur und Lage wichtige positive Attribute des Stadtteils, die weitere Aufwertung erfahren sollten.

1.2.6 Verkehr

Der Stadtteil Trier-West/Pallien übernimmt durch seine Lage zwischen zwei großen städtischen Wirtschaftsbereichen und der Moselrandlage einen nicht unerheblichen Teil der gesamtstädtischen Verkehrsfunktion und trägt damit aber auch eine hohe Verkehrsbelastung. Viele lokale und überregionale Straßenverkehrswege liegen innerhalb des Stadtteils oder grenzen an ihn (drei Moselbrücken, die Bundesstraßen B 51 Richtung Eifel und B 53 Richtung Koblenz und die Anbindungen Richtung Luxemburg über Landstraße und Autobahn).

Die durch den Stadtteil laufende Bahnstrecke dient heute ausschließlich dem Güterverkehr. Im öffentlichen Personennahverkehr bestehen Anbindungen an zwei städtische Buslinien zum Stadtzentrum. Buslinien in Nachbarorte und in die Region tangieren den Stadtteil lediglich am nördlichen und südlichen Stadtteilrand.

Fußgänger- und Radverkehrswege sind teilweise nicht ausreichend ausgebaut, teilweise in schlechtem Zustand und insgesamt erweiterungsbedürftig.

Auf den zentralen Straßen des Stadtteils herrscht ein ausgesprochen hohes Verkehrsaufkommen mit täglichen Überlastungen des Wegenetzes, auch durch Schwerlastverkehr. Besonders problembehaftete Knotenpunkte konnten bisher aus verschiedenen Gründen nicht verbessert werden und belasten den Stadtteil bis heute. Einige der viel befahrenen Straßen und auch der Seitenstraßen sind in marodem Zustand und sanierungsbedürftig. Die (Weiter-)Entwicklung von Modellen zur Verkehrsentlastung des Stadtteils ist ein wichtiges Thema sowohl aus Stadtteilsicht wie auch aus gesamtstädtischer Betrachtungsweise.

Für Teilbereiche von Trier-West/Pallien besonders charakteristisch sind die so genannten "Schrott-LKWs" (mit Altmetall beladene offene LKW). Deren Besitzer stellen ihre Fahrzeuge vorzugsweise in unmittelbarer Nähe zu ihrer Wohnung auf Parkständen oder entlang der Straßen ab. Daraus ergeben sich vielfältige Probleme: Die Schrott-LKWs und deren Ladung bergen Gefahrenquellen für spielende Kinder sowie die Umwelt, überdies stellen sie eine Beeinträchtigung des Ortsbildes dar. Konzepte, für diese Fahrzeuge an zentralen Stellen geschlossene, städtebaulich ansprechende Stellplätze zu schaffen, befinden sich in Konkretisierung.

1.2.7 Wirtschaft

Der Stadtteil Trier-West/Pallien liegt zwischen zwei großen städtischen Wirtschaftsarealen, dem Güter- und Umschlagshafen "Ehranger Hafen" und dem Güterzentrum der Bahn im Norden sowie dem größten Trierer Industrie- und Gewerbegebiet im Süden.

Allerdings erscheint die wirtschaftliche Entwicklung des Stadtteils davon eher abgegrenzt. Lediglich in einem kleineren Bereich des Stadtteils bestehen wirtschaftliche Ansiedlungen von Handwerksbetrieben und Unternehmen (als größtes z.B. das RWE) und, wie oben erwähnt, sind Nahversorgungsbetriebe in ausreichender Anzahl vorhanden.

Frühere Standorte innerhalb des Stadtteils, wie Eisenbahnausbesserungswerk oder Wirtschaftshof und Busdepot der Stadtwerke wurden vor einigen Jahren geschlossen und hinterlie-

Ben große, teilweise brachliegende Flächen, die heute als städtebauliche Sanierungsbereiche zu entwickeln sind.

Die letzte, noch heute militärisch genutzte Kaserne (Jägerkaserne) wird mit dem geplanten Abzug der Bundeswehr (voraussichtlich bis Ende 2009) ebenfalls zu den Entwicklungsbereichen gezählt werden müssen, da derzeit noch keine Planungen und Perspektiven für eine zukünftige Nutzung der Bauten und des Geländes bestehen.

Demzufolge verfügt der Stadtteil über relativ große neu nutzbare Flächen und damit vielfältige Chancen zukünftiger Entwicklungsmöglichkeiten, z. B. durch die Stärkung der Ansiedlung von Gewerbe und Handwerk auf den jetzigen Brachflächen.

Weitere, bislang unterentwickelte Möglichkeiten bestehen im Bereich des Tourismus. Gerade die touristischen Zielpunkte auf den Moselhöhen (u.a. Markusberg, Mariensäule, Weißhaus, Kockelsberg) sowie das Moselufer besitzen im gesamtstädtischen Kontext herausragende Potenziale für Tourismus und Naherholung. Weitere touristische Angebote könnten erschlossen und in einem touristischen Gesamtkonzept zusammengeführt werden.

In jüngster Zeit haben sich etliche örtliche Gewerbetreibende zur Initiative "Wir im Westen" zusammengeschlossen, deren Ziel die Vernetzung der ansässigen Handels- und Dienstleistungsbetriebe und die gemeinsame Positionierung nach außen hin ist. Verschiedene Aktionen sollen den Standort Trier-West aufwerten helfen.

Zwar bereits im Bereich Verkehr unter dem Punkt der Schrott-LKW-Problematik erwähnt, sind aber auch in Wirtschaftszusammenhängen die Altmetall-Gewerbetreibenden im Stadtteil als Gewerbeschwerpunkt zu nennen. Beinahe ein Drittel aller Trierer Altmetallhändler kommt aus dem Stadtteil Trier-West/Pallien.

1.2.8 Soziales

Bevölkerung

Die Bevölkerungsstruktur des Stadtteils ist als äußerst heterogen zu bezeichnen. Neben Handwerkern, Beamten und Geschäftsleuten kumuliert sich durch die geschichtliche und wirtschaftliche Entwicklung und den hohen Anteil an sozialem Wohnungsbau und Wohnraum mit schlechter Bausubstanz (insbesondere im Programmgebiet) eine hohe Zahl an sozial benachteiligter Bevölkerung, die dem Stadtteil entgegen seiner oben beschriebenen Heterogenität bereits seit Jahren den Makel des "sozialen Brennpunktes" aufgedrückt hat.

Eine neue Entwicklung zeigte sich in den letzten Jahren durch die Feststellung eines Zuwachses an ausländischer Bevölkerung und Aussiedlern, die aufgrund der positiven Infrastruktur und des relativ preiswerten Wohnraumes aus anderen Stadtteilen oder auch aus dem Landkreis zuzogen. Diese Entwicklungen führten nicht zu besonderen "Ausländerproblematiken", mündeten jedoch zeitnah zur Perspektivenvermittlung und Integration in verschiedene LOS-Projekte ein.

Abgesehen von dieser aktuellen Entwicklung sind für den Stadtteil insgesamt eher sehr "gewachsene" Strukturen charakteristisch, und die Bevölkerung, die teilweise bereits über mehrere Generationen dort lebt, identifiziert sich sehr mit ihrem Wohnbereich.

Sozialer Wohnungsbau

Gebäudegruppen oder größere Wohnanlagen des sozialen Wohnungsbaus befinden sich an folgenden Standorten:

- Im Schankenbungert / Eifelstraße / Jahnstraße,
- Am Irminenwingert,
- Gneisenaustraße / Trierweilerweg,
- Brentanostraße / Granastraße / Hohensteinstraße,
- Andreas-Hoevel-Straße / Wilhelm-Jackson-Straße / Dauner Straße,
- Magnerichstraße / Im Hospitalsfeld.

Lediglich die beiden letztgenannten Wohnbereiche befinden sich nicht im Programmgebiet "Soziale Stadt"

Der bauliche Zustand der Wohngebäude ist überwiegend befriedigend bis ausreichend. Bauliche Mängel bestehen besonders bei den Gebäuden am Irminenwingert und in der Gneisenaustraße, die nicht den zeitgemäßen Wohnstandards entsprechen. Das äußere Erscheinungsbild aller Wohnanlagen ist insgesamt als unbefriedigend zu bezeichnen, was sowohl für die Gebäude (z.B. Fassaden, Eingänge) als auch deren Wohnumfeld (Freiflächen, Wege, Stellplätze, etc.) gilt. Die Ursache hierfür ist auch im Verhalten einzelner Bewohner zu suchen. Berechtigter Weise haben Bewohner des Stadtteils im Frühjahr 2008 mit einer Unterschriftenaktion auf diese Missstände hingewiesen und von der Stadt Abhilfe gefordert.

Die Bewohnerstruktur dieser Wohnanlagen ist aufgrund der Konzentration von sozial benachteiligten Personengruppen meist unausgewogen, mitunter kommt es zu Nachbarschaftskonflikten. Derartige Probleme resultieren nicht nur aus dem baulichen Zustand der Wohnanlagen, sondern auch aus der damit verbundenen Häufung so genannter "mietvertragsunfähiger Personen". Allein finanziell benachteiligte Personenkreise sind aufgrund widriger Umstände bereit, eine minder ausgestattete Wohnung zu beziehen.

Bei der Suche nach den Gründen für diese negative Entwicklung ist anzumerken, dass mit jedem Verkauf städtischen Wohngrundbesitzes die Möglichkeiten der Einflussnahme auf Wohnungen und des Steuerns von Wohnungsbelegungen reduziert werden. Gleichwohl besteht ein Stadtratsbeschluss aus den 1990er Jahren, wonach zur Konsolidierung des städtischen Haushalts der städtische Wohngrundbesitz sukzessive komplett veräußert werden soll. Solange diese Beschluss besteht, sind die betroffenen Objekte am allgemeinen Immobilienmarkt anzubieten. Demgegenüber haben Wohnungssuchende, die in ihrer sozialen Kompetenz Schwächen und Probleme erkennen lassen, kaum eine Chance, bei der Vergabe von Wohnungen auf dem allgemeinen Wohnungsmarkt bedacht zu werden.

Soziale Infrastruktur

Derzeit ist die soziale Infrastruktur in Trier-West/Pallien im Vergleich zu anderen Trierer Stadtteilen überdurchschnittlich gut ausgebaut, dies gilt besonders für die Bereiche Kinder- und Jugendarbeit sowie caritative Einrichtungen. Gerade durch das Engagement der Kirchen und Verbände konnte in den letzten Jahren das Angebot an sozialen Diensten erweitert und somit die Unterstützung der Bewohner ausgebaut werden. Besonders hervorzuheben ist die gute Vernetzung der sozialen Einrichtungen im Stadtteil, insbesondere der Kindertagesstätten und Schulen (z.B. "AK Kita/Schule" oder "AK Gewaltprävention und Sozialkompetenz"). Dieses Kooperati-

onsnetzwerk wurde über Jahre hinweg von den verschiedenen Akteuren des Stadtteils entwickelt und hat sich als unverzichtbarer Bestandteil für das Miteinander im Stadtteils etabliert.

Versorgungsangebote für Kinder und Jugendliche sind im gesamten Stadtteil vergleichsweise gut ausgebaut. Es finden sich insgesamt sechs Kindertagesstätten (davon zwei Spiel- und Lernstuben im Kerngebiet mit Plätzen für Kinder aller Altersstufen), zwei Grundschulen und eine Hauptschule. Zudem sind Möglichkeiten offener Angebote der Jugendhilfe vorhanden (zentral angesiedelt im Kerngebiet). Von einiger Bedeutung ist auch die Ansiedlung der Fachhochschule Trier mit ihrem Standort "Schneidershof" mit einer hohen Zahl an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Stadtteil.

Im Stadtteil bestehen einige langjährig aktive Vereine mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Über die Pfarreien und, im Kasernenbering über die Gemeinwesenarbeit, werden vielfältige Angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen vorgehalten (SeniorInnengruppen, Elterntreffs, Mädchengruppen etc.)

1.2.9 Image und Identität¹³

Im Hinblick auf Trier-West/Pallien unterscheiden sich die Außen- und Binnenwahrnehmung deutlich voneinander:

Nach außen hin ist der Stadtteil hartnäckig mit einem Negativimage belegt, er gilt allgemein als "sozialer Brennpunkt". Während Missstände und Probleme, wie etwa der Zustand der Gneisenaukasernen, häufig thematisiert werden, kommen die Vorzüge und Potenziale kaum zur Sprache.

Demgegenüber steht die überwiegend positive Binnenwahrnehmung der BewohnerInnen von Trier-West/Pallien. Für sie zeichnet sich der Stadtteil besonders durch sein soziales Netz aus, aber auch durch ein gutes Nahversorgungsangebot oder die Nähe zu den Naherholungsgebieten. Gerade aufgrund der sozialen Kontakte fühlen sich viele Bewohner ihrem Stadtteil sehr verbunden, die lokale Identität kann in Trier-West/Pallien im Vergleich zu anderen Stadtteilen als ausgeprägter bezeichnet werden. Im Programmgebiet "Soziale Stadt" herrschen gute gewachsene Strukturen und ein "dörflicher" offener Charakter. Es bestehen starke Familienzusammenhänge und sehr gute gegenseitige Auffang- und Nachbarschaftsstrukturen. Die Zusammenarbeit der BewohnerInnen mit den sozialen Einrichtungen ist, da von den Trägern langfristig angelegt, vertrauensvoll und unterstützend. Somit erzeugt der schlechte Ruf, in dem ihr Stadtteil über seine Grenzen hinaus steht, bei den Bewohnern Unverständnis und Unmut.

An diesem Spannungsfeld wird deutlich, dass die Wahrnehmung des Stadtteils Trier-West/Pallien einer differenzierten Sichtweise bedarf. Pauschalisierung und Vorurteile werden der tatsächlichen Situation nicht gerecht. Im Gegenteil: Sie verfestigen ein falsches Bild und führen zur Stigmatisierung der gesamten Bewohnerschaft. Es bedarf daher der nachhaltigen Aufwertung des Images, verbunden mit der realistischen Einschätzung bestehender sozialer Probleme innerhalb der Bewohnerschaft.

¹³ vgl. Universität Trier: Masterplan Trier-West, Kapitel 6, S. 111ff, Trier 2008.

1.3 Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West"



Abb. 2: Luftbild Programmgebiet "Soziale Stadt" Trier-West¹⁴

¹⁴ Grafik: Stadtplanungsamt Trier, März 2007.

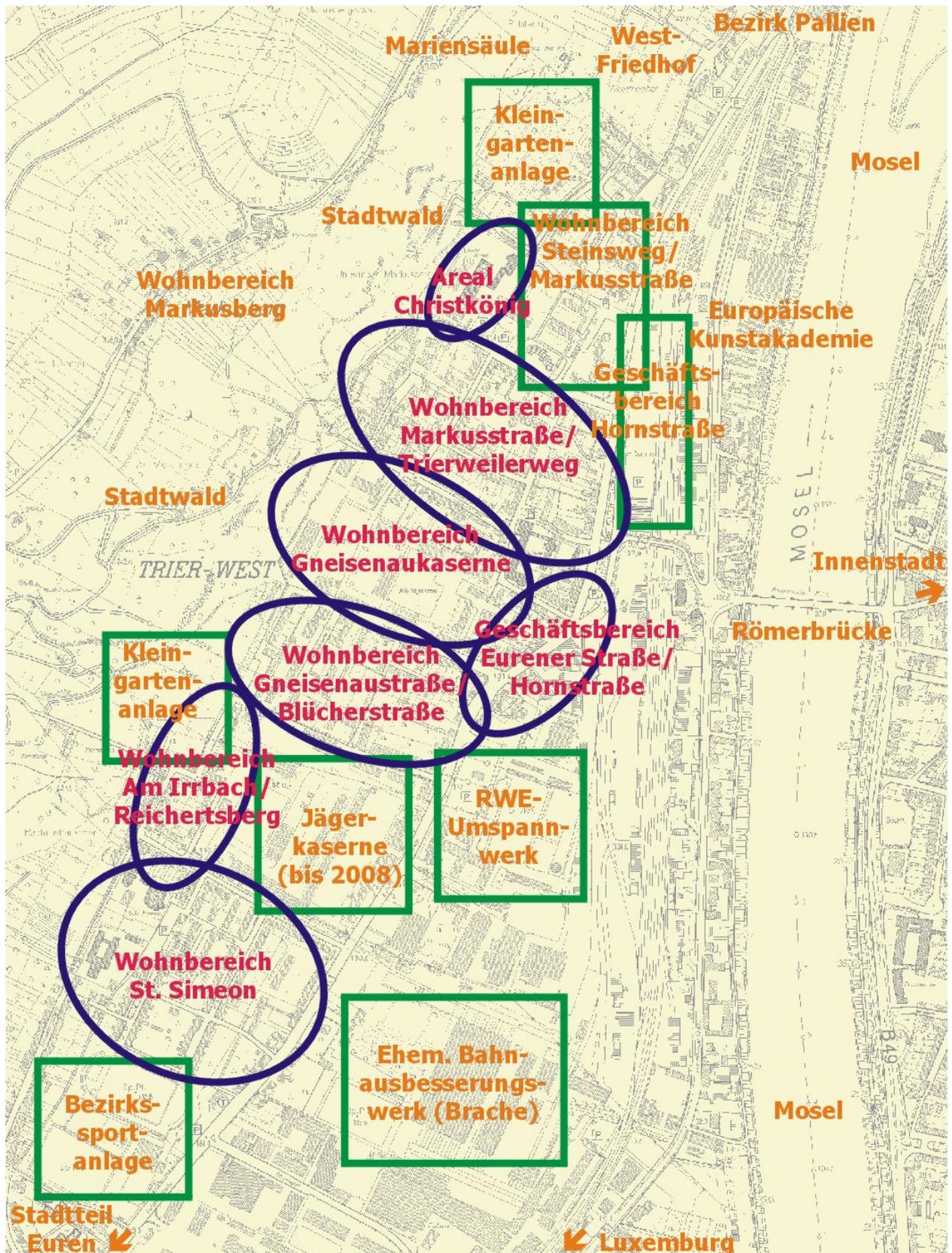


Abb. 3: Siedlungsstruktur Trier-West (Programmgebiet und angrenzende Bereiche)¹⁵

¹⁵ Grafik: Stadtplanungsamt Trier, März 2007.

1.3.1 Gebietsauswahl und -abgrenzung

Das Programmgebiet "Soziale Stadt" wurde aufgrund der Konzentration der Hauptproblematik erforderlicher Maßnahmen relativ kleinräumig auf den Bering Gneisenaukaserne und das nähere Umfeld in Trier-West (ein Teil der Pfarrei Christkönig und die Pfarrei St. Simeon) gefasst.

Der Entwicklungsbereich des Sanierungsgebietes (gewerbliche Brachflächen) und die Teilbereiche Pallien und Markusberg liegen benachbart außerhalb des Programmgebietes.

Bereits in der "Vorbereitenden Untersuchung" zur "Sozialen Stadt Trier-West" wurde besonders darauf hingewiesen, dass eine räumlich sehr enge Abgrenzung des Programmgebietes entlang der bereits bestehenden "Brennpunktgrenzen" des Kasernenberings das Negativeimage des Bereiches weiter verstärken würde. Zudem würde dabei auch vernachlässigt werden, dass in den angrenzenden Teilen des Stadtteils weitere vom städtischen Durchschnitt abweichende städtebauliche und soziale Probleme bestehen.

Die Gebietsabgrenzung berücksichtigt die gesetzlichen Vorgaben gemäß §§ 142 und 171e BauGB, also städtebauliche Gesichtspunkte und sozialraumorientierte Gegebenheiten des Stadtteils. Insbesondere trägt sie auch der Tatsache Rechnung, dass der Wohn- und Geschäftsbereich Eurerer Straße / Gneisenaustraße innerhalb des Stadtteils eine Zentrumslage bietet, die weiter zu erschließen und zu stärken ist (vgl. Stadtteilrahmenplan¹⁶).

Allerdings ist es von Bedeutung, dass auch weitere Entwicklungsbereiche und Strukturen des Gesamtstadtteils im Blick behalten werden. So sind beispielsweise bezüglich der Lokalen Ökonomie im Stadtteil die weiteren Planungen für das benachbarte Sanierungsgebiet mit Entwicklungschancen z.B. von Gewerbe und Handwerk wichtig. Im Bereich Wohnen / sozialer Wohnungsbau muss auch die Entwicklung im Wohnbereich Pallien weiterhin berücksichtigt werden.

Auch unter sozialräumlicher Sichtweise bestehen gewachsene Verbindungen, Strukturen, und Netzwerke verschiedener Gremien für den Gesamtstadtteil Trier-West/Pallien, die beachtet werden müssen und die der positiven Gesamtentwicklung zuträglich sind.

1.3.2 Wohnbereich Gneisenaukaserne

Geschichte

Das benachteiligte Wohngebiet Trier-West umfasst in erster Linie ein Gebiet ehemaliger Kasernen, elf denkmalgeschützte Kasernenblocks mit insgesamt ca. 200 Wohnungen – die Gneisenaukaserne – sowie einige angrenzenden Straßenzüge, insbesondere die Straßen Am Irminenwingert und Trierweilerweg, beide auch mit Häuserzeilen in städtischem Wohnbesitz.

Die Entstehungsgeschichte des Wohngebietes "Städtische Kasernen Trier-West" reicht zurück bis in die Nachkriegszeiten. Die Gneisenaukaserne wurde ca. 1899 erbaut und von deutschem bzw. in der Besatzungszeit auch von französischem Militär genutzt. In den Nachkriegsjahren wurden die Blocks der Gneisenaukaserne als Notunterkünfte für obdachlose, kinderreiche und sozial schwache Familien und Einzelpersonen eingerichtet.

Bereits ab den 1960er Jahren wurden verschiedene Schritte zur Lösung der dort entstandenen gravierenden Wohnungs- und sozialen Problematik unternommen:

¹⁶ Vgl. Stadt Trier – Baudezernat/Stadtplanungsamt: Stadtteilrahmenplan Trier-West/Pallien, Trier, Juli 2005; Kapitel 5.2.7, S. 90.

- Durch Abrisse eines Teils der Kasernenbauten (Hornkaserne) und verschiedener Barackensiedlungen, durch verschiedene Neubaumaßnahmen sowie durch ein Umsiedlungsprogramm für einen Teil der BewohnerInnen in andere Stadtteile wurde die damals untragbare Wohnsituation in den 60er und 70er Jahren entschärft.
- Des Weiteren wurde ein Sanierungskonzept für den bis heute erhaltenen Teil der Kasernenbauten (Gneisenaukaserne) erstellt und langfristig teilweise umgesetzt.
- Mit dem Bewusstsein, dass es sich im Bereich der Gneisenaukaserne nicht um ein reines Wohnungsproblem handelte und um auf die ausweglos erscheinende Situation, insbesondere der Kinder, Einfluss zu nehmen, wurde Ende der 60er Jahre mit der Einrichtung sozialpädagogischer Angebote für Kinder und Jugendliche sowie mit der Einrichtung von Gemeinwesenarbeit im Wohngebiet begonnen.

Im Laufe der Jahre konnten durch vielfältige Bemühungen bereits einige Teilerfolge zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation erzielt werden. Bis heute jedoch zählt der Bereich zu den benachteiligten Wohngebieten. Es sind hier weiterhin komplexe materielle, soziale und familiäre Probleme sowie eine unzulängliche Wohn-, Lebens- und Wohnumfeldsituation charakteristisch.

Denkmalpflegerischer Sachstand zur Gneisenaukaserne

Die aus 12 Gebäuden bestehende Gesamtanlage gilt als anschauliches Beispiel einer weitestgehend erhaltenen Kasernenanlage aus der Zeit um 1900 mit Stilelementen der deutschen Renaissance und ist als Denkmalzone ausgewiesen. Die heute überwiegend sozialem Wohnungsbau dienenden Bauten befinden sich in einem unterschiedlichen Erhaltungszustand: Während die Blöcke am Trierweilerweg, in der Stichstraße von der Eurerer Straße und am Ende der Gneisenaustraße (Don-Bosco-Haus) auf einem befriedigenden bis guten baulichen Stand sind, weisen die Blöcke entlang der Gneisenaustraße erhebliche bauliche Mängel auf. Die Stadt und die Einwohner fordern aufgrund dieser Mängel und der damit verbundenen unzureichenden Wohnverhältnisse, Sicherheitsrisiken und andauernden Unzumutbarkeiten den Abriss dieser Gebäude. Demgegenüber fordert die ADD in Trier als obere Denkmalschutzbehörde mit Blick auf die Einstufung der Gebäude als zu erhaltende Denkmäler eine umfassende Prüfung des baulichen Zustands und der für eine Sicherung und Sanierung erforderlichen Kosten sowie möglicher Nutzungsalternativen.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Trier ein externes Büro mit der Untersuchung der Gebäude in der Gneisenaustraße beauftragt, deren Ergebnis im September 2004 vorgelegt wurde.¹⁷ Demnach weisen die beiden derzeit leer stehenden Gebäude in der Gneisenaustraße aufgrund der vielfältigen Schadensbilder (u.a. Brand- und Vandalismusschäden, Feuchtigkeit, Setzungsrisse) und der mangelhaften haustechnischen Installationen einen durchweg desolaten baulichen Zustand auf. Dabei wird der Zustand des Gebäudes 38-40 etwas besser eingestuft als der des Gebäudes 33-37. Auch im städtebaulichen Umfeld der Gebäude werden erhebliche funktionale und gestalterische Mängel festgestellt.

¹⁷ Vgl. GIU (im Auftrag der Stadt Trier): Expertise zum Umgang mit den bestehenden Kasernengebäuden Gneisenaustraße, Trier-West. Saarbrücken 2004.

Wohnsituation

Die Wohnsituation ist im Kasernenbereich und seinen Randgebieten sehr problematisch, da ein in den 80er/90er Jahren begonnenes Sanierungsprogramm für die Kasernen mit Abschluss der Sanierung des vierten Kasernenblocks aus finanziellen Gründen beendet werden musste.

Bei den übrigen fünf bestehenden Wohnblocks und auch bei weiteren städtischen Häusern in benachbarten Straßen sowie in einzelnen weiteren Straßenzügen in den angrenzenden Wohnbereichen Pallien und St. Simeon besteht heute dringende Sanierungsbedürftigkeit. Durch fehlende städtische Mittel entstand und verschlimmerte sich ein zunehmender Sanierungsstau in allen städtischen Gebäuden. Die meisten der Wohnungen sind ohne ausreichende Sanitär- und Elektroinstallationen, ohne Heizung, mit veralteten Fenstern und teilweise undichten Dächern sowie – besonders in den nichtsanieren Kasernenbauten – mit großen Feuchtigkeitsproblemen.

In 2001 wurde der größte der Kasernenblocks durch Wasserrohrbrüche unbewohnbar, der direkt benachbarte Block wurde in 2002 durch einen Großbrand im Dachgeschoss ebenfalls unbewohnbar. Aufgrund von Vorgaben des Denkmalschutzes schied die von der Stadt favorisierte Lösung des Abrisses der leer stehenden Gebäude im Kasernenbering aus, für weitere Sanierungsmaßnahmen standen keine ausreichenden Mittel zur Verfügung. Auch in der benachbarten Straße Am Irminenwingert wurde bereits vor längerer Zeit ein Gebäudeteil des dortigen städtischen Gebäudekomplexes durch ein Feuer teilweise vernichtet, die Ruine wurde zwischenzeitlich abgerissen.

Durch das nebeneinander Bestehen von sanierten, nicht sanierten sowie den inzwischen zwei nicht mehr bewohnbaren Wohnblocks verschärfte sich die Gesamtproblematik des Brennpunktes immer weiter. Sowohl die BewohnerInnen des städtischen Wohnraumes als auch viele der BewohnerInnen privater Einfamilienhäuser auf den gegenüberliegenden Straßenseiten kritisieren bis heute die unzumutbare Wohnsituation im Stadtteil. Mit einer umfangreichen Unterschriftenaktion haben die BewohnerInnen der städtischen Wohnungen im Frühjahr 2008 die Stadt auf diese Missstände hingewiesen sowie eine zügige und bedarfsgerechte Sanierung gefordert. In diesem Zusammenhang stellen die Betroffenen trotz aller Wohnmängel klar, dass sie in ihrem angestammten Wohnumfeld verbleiben möchten.

Arbeitslosigkeit

Im Kerngebiet besteht im Vergleich zum Gesamtstadtteil und insbesondere auch im Vergleich zum Stadtgebiet ein stark erhöhter Prozentsatz an Arbeitslosigkeit (mit der höchste der Stadt Trier), meist auch Langzeitarbeitslosigkeit der Betroffenen, denen sich auf Grund fehlender Qualifizierungen in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation kaum Perspektiven auf Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt bieten. Sehr häufig stellen auch gesundheitliche Einschränkungen zusätzliche Hemmnisse dar. Auch die Zahl jugendlicher Arbeits- und Berufsloser ist überdurchschnittlich hoch.

Bildungssituation

Die Bildungssituation ist ebenso gekennzeichnet von Merkmalen, die sozial benachteiligten Wohngebieten zugeordnet werden. Für die Schulabgänger ist es häufig schwierig, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, da schon allein der Wohnort Trier-West stigmatisierend ist. Manche SchülerInnen sind nur wenig motiviert, sich selbst um eine Ausbildungsstelle zu bemühen

und oft kommt es zu Abbrüchen der Ausbildung auf Grund geringer Frustrationstoleranz und mangelnden Durchhaltevermögens.

Die überwiegende Zahl der SchülerInnen im Wohnbereich besucht die im Stadtteil befindlichen Schulen (Grundschule Reichertsberg und Kurfürst-Balduin-Hauptschule). Die direkte Zuordnung zwischen dem Wohnbereich und den Schulen sowie die mit ihnen verbundene Identität sind wichtige Voraussetzung für eine gute Entwicklung der SchülerInnen und für den Erhalt bzw. Ausbau eines tragfähigen sozialen Netzwerks zwischen Elternhaus und Schule.

Aktuelle Planungen

Im September 2007 ist die ARGE der Arbeitsagentur an die Stadt Trier mit der Anfrage herantreten, zur Deckung ihres erhöhten Platzbedarfs ein zusätzliches Verwaltungsgebäude in Nutzung zu nehmen. Von Seiten der Stadt wurde hierfür der Standort Gneisenaukaserne vorgeschlagen. Seither konnte dieses Projekt in zahlreichen Gesprächen und Konzeptplanungen dahingehend konkretisiert werden, dass die ARGE der Arbeitsagentur das für ihre Zwecke sanierte und denkmalgerecht umgebaute Kasernengebäude Gneisenaustraße 38-40 beziehen soll. Derzeit werden die architektonischen Detailplanungen für dieses Gebäude ausformuliert. Aufgrund des dringenden Bedarfs der ARGE hat die Umsetzung dieses Bauprojekts höchste Priorität.

In einem weiteren Baustein soll das Kasernengebäude Gneisenaustraße 41-43 zu einem "Haus des Jugendrechts" umgebaut werden, wozu eine architektonischen Detailplanung erforderlich ist. In Folge dieser veränderten Nutzung des Gebäudes ist eine sozialverträgliche Umsiedlung der bisherigen Bewohner innerhalb des Stadtteils erforderlich, für die hiermit auch eine wohnraummäßige Verbesserung erfolgen soll. Die Wohnberatungsstelle hat im Einvernehmen mit den Bewohnern nach entsprechenden Lösungen unter der Vorgabe des Verbleibens im bisherigen Wohnumfeld gesucht.

Diese beiden Einrichtungen sind zusammen mit einem noch zu entwickelnden Nutzungskonzept für das Kasernengebäude Gneisenaustraße 33-37 in ein städtebauliches Gesamtkonzept einzubinden, bei dem die Themenbereiche Bau- und Nutzungsstruktur, Erschließung und ruhender Verkehr, Grünflächen sowie Gestaltung des öffentlichen Raumes besonders zu berücksichtigen sind. Die Entwicklung des gesamten Kasernenberings ist für die Gesamtentwicklung des Stadtteils von herausragender Bedeutung, weswegen ihr auch innerhalb des Programms "Soziale Stadt Trier-West" eine zentrale Stellung beizumessen ist.

1.3.3 Wohnbereich zwischen Trierweilerweg und Markusstraße

Dieser Wohnbereich grenzt unmittelbar im Norden an den Bering der Gneisenaukaserne an, unterscheidet sich jedoch in seiner baulichen und sozialen Struktur deutlich. Die baulichen Strukturen werden geprägt durch Ein- und Mehrfamilienhäuser in zwei- bis viergeschossiger Bauweise, die eine überwiegend guten baulichen Zustand aufweisen. Ein Großteil der Gebäude befindet sich in Privatbesitz, lediglich im Bereich Brentanostraße / Granastraße / Hohensteinstraße gehören diverse Mehrfamilienobjekte privaten Wohnungsunternehmen. Korrespondierend zu diesen Bau- und Eigentumsverhältnissen stellt sich auch die Bevölkerungsstruktur dar. Es handelt sich um weitestgehend stabile soziale Verhältnisse, die im Kasernenbering gehäuft auftretenden Probleme stellen hier nur Randerscheinungen dar.

In diesem Bereich befindet sich auch die Kurfürst-Balduin-Hauptschule, welche eine öffentliche Einrichtung mit Bezug zum gesamten Stadtteil darstellt. Der denkmalgeschützte Schulkomplex wurde vor wenigen Jahren aufwändig saniert und prägt so das Ortsbild auf positive Weise. Als Identifikationspunkt für Schüler- und Bewohnerschaft ist diese Einrichtung ebenso von großer Bedeutung.

In der jüngsten Zeit sind gerade in diesem Wohnbereich verstärkt Beschwerden wegen der immer zahlreicher abgestellten Schrott-LKWs (vgl. Kapitel 2.2.7.) vorgebracht worden. Insbesondere in den Abendstunden und am Wochenende gehen von diesen Transportfahrzeugen deutliche Beeinträchtigungen des Ortsbilds und des Wohnumfelds sowie mitunter auch Belästigungen und Gefährdungen aus.

1.3.4 Wohnbereich zwischen Gneisenaustraße und Tempelweg

Auch dieser direkt im Süden an den Bering der Gneisenaukaserne angrenzende Wohnbereich unterscheidet sich deutlich vom eigentlichen "Brennpunkt". Kleinteilige Einfamilienhäuser sowie gepflegte Mehrfamilienhäuser inmitten großzügiger Grünanlagen und Hausgärten prägen das Bild. Lediglich die städtischen Häuser am Irminenwingert lassen sich von ihrer baulichen und sozialen Struktur eher dem Kasernenbering zurechnen. Städtebauliche Missstände weist auch der gewerblich genutzte Blockinnenbereich an der Eurener Straße auf. Entwicklungshemmnisse bestehen durch die Hochspannungsfreileitungen, die über den Wohnhäusern verlaufen.

Die Besonderheit dieses Wohnbereichs besteht in seiner Lage: Das Areal der Jägerkaserne ragt weit in dieses Wohngebiet hinein und stellt aufgrund seiner Sondernutzung und seiner Unzugänglichkeit eine Zäsur im Siedlungsgefüge dar. Mit der Auflösung der militärischen Nutzung und der erforderlichen Umnutzung des gesamten Kasernenareals werden sich umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten für den gesamten Wohnbereich ergeben. Gerade die Schaffung neuer Straßen und Wege wird zur einer Aufwertung in diesem Quartier beitragen können. Schranken bzw. Einschränkungen für eine bauliche Entwicklung bestehen einerseits in den über den Wohnbereich verlaufenden Hochspannungsfreileitungen und andererseits im Grabungsschutzgebiet am Irminenwingert. Letzteres kann aber gleichzeitig auch ein Potenzial für die weitere Entwicklung darstellen, wenn nämlich die Anlage des Lenus-Mars-Tempels archäologisch aufgearbeitet werden sollte.

1.3.5 Wohnbereich St. Simeon / Siedlung Schankenbungert

Dieser Wohnbereich zwischen Tempelweg und Holbeinstraße bzw. Sportanlagen zeichnet sich durch eine Mischung unterschiedlicher Wohnformen aus: Neben der genossenschaftlichen Wohnsiedlung Schankenbungert / Jahnstraße / Schwingstraße mit ihrer typischen Baustruktur der 1920er Jahre finden sich hier auch Mehrfamilienzeilen unterschiedlicher Wohnungsunternehmen, kleinteilige Reihenhäuser und städtische Wohnanlage in Schlichtbauweise. Komplimentiert wird dieser Bereich durch die Grundschule Reichertsberg und das Kirchenareal St. Simeon (Kirche, Pfarrheim und Kindergarten).

Die städtische Wohnanlage Im Schankenbungert / Eifelstraße / Jahnstraße besteht aus zweigeschossigen Zeilenbauten in Schlichtbauweise aus den 1950er Jahren und ungepflegtem Wohnumfeld. Zu den Bewohnern zählen fast ausschließlich sozial benachteiligte Personengruppen.

In jüngster Zeit hat in diesem Wohnbereich insbesondere die genossenschaftliche Wohnsiedlung Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Nachdem für die Wohnzeilen im Schankenbungert die

Abriss- und Neubauplanungen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft der Eisenbahnbedienten Trier eG bekannt wurden, entwickelte sich auf Seiten der Mitglieder bzw. Bewohner eine Gegenposition. Auch von Seiten der städtischen Akteure wird der Erhalt der Siedlung und der stabilen Nachbarschaften favorisiert. Aufgrund der unterschiedlichen Positionen wurde ein Planungsprozess mit intensiver Bewohnerbeteiligung und externer Beratung eingeleitet sowie von einem externen Gutachterbüro ein Sanierungsgutachten erstellt.

Planungsziel der Stadt ist nun, mit Hilfe von Bebauungsplan und Veränderungssperre das Aufbrechen der bestehenden und annähernd intakten Siedlungs- und Sozialstruktur zu verhindern. Andererseits sollen das Maß der baulichen Nutzung, die Bauweise und die überbaubare Grundstücksfläche unter Zugrundelegen der bestehenden Strukturen (bestandssichernder Bebauungsplan) gesichert und planerisch gesteuert werden. Dabei sollen die Entwicklungs- und Erneuerungsziele, die sich aus dem Programm "Soziale Stadt Trier-West" ergeben, besondere Berücksichtigung finden.

1.3.6 Geschäftsbereich Eurener Straße / Hornstraße

Entlang des Straßenzugs nördliche Eurener Straße / südliche Hornstraße befindet sich der zentrale Geschäftsbereich von Trier-West mit einigen Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben. Ergänzt bzw. erweitert wird dieser Bereich durch das Ladenzentrum entlang der Hornstraße mit großflächigen Handelsbetrieben diverser Ketten sowie das neue Nahversorgungszentrum mit Diskothek im Bereich Eurener Straße / Bahnrampe (hinter Möbelhaus Fesser).

Mit den hier ansässigen Betrieben ist die Nahversorgung in Trier-West sichergestellt. Es können sowohl Produkte des täglichen Bedarfs als auch des gehobenen bzw. spezialisierten Bedarfs erworben und ein breites Angebot an Dienstleistungen in Anspruch genommen werden. Gerade die kleineren Betriebe im Bereich Eurener Straße / südliche Hornstraße übernehmen für den Stadtteil neben der Versorgungsfunktion auch eine wichtige soziale Rolle (ortsansässige Eigentümer, Treffpunkt, Identifikation, Kommunikation). Vor diesem Hintergrund stellt die im Jahr 2006 entstandene Initiative "Wir im Westen" als Zusammenschluss der örtlichen Gewerbetreibenden eine zukunftsweisende Entwicklung dar.

1.3.7 Angrenzende Bereiche

Für das Programmgebiet "Soziale Stadt Trier-West" sind aufgrund der räumlichen und inhaltlichen Zusammenhänge folgende angrenzende Bereiche von Bedeutung:

- Ladenzeile Hornstraße mit großflächigen Handelsbetrieben (s.o.).
- Gewerbe- und Industriegebiet zwischen Eurener Straße und Bahnlinie: Derzeit überwiegend Brachflächen im Bereich des ehemaligen Bahnausbesserungswerks und der Bahnanlagen; umfangreiche städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten.
- Areal Jägerkaserne (s.o.).
- Bezirksportanlage Trier-West: Mehrere Plätze für unterschiedliche Nutzergruppen; wichtige Ergänzung zum Wohnumfeld.
- Kleingartenanlage Trier-West (Am Irrbach / Irminenwingert): Wichtige Ergänzung zum Wohnumfeld.
- Moselhänge mit Waldgebiet: Herausragende Bedeutung für Landschaftsbild, Grünvernetzung, Siedlungsklima und Naherholung; wichtige Ergänzung zum Wohnumfeld.

2.1.2 Entwicklungsziele¹⁹

Die Entwicklungsziele für das Programmgebiet leiten sich weitgehend von den Erkenntnissen der Stadtteilrahmenplanung ab. Dabei werden an dieser Stelle all jene Ziele aufgegriffen und ausformuliert, die für die Entwicklung des Programmgebiets von zentraler Bedeutung sind. Allerdings sei darauf verwiesen, dass die Entwicklung des Programmgebiets nicht losgelöst von der Entwicklung des Gesamtstadtteils gesehen werden kann.

2.1.2.1 Bereich Wohnen

- Umsetzung einer umfassenden städtebaulichen Erneuerung und der Sanierung des städtischen Wohnraums unter Berücksichtigung der zeitgemäßen Wohnstandards.
- Bereitstellung eines breiten Spektrums von Wohnraum zur Befriedigung vorhandener und zukünftiger Wohnbedürfnisse.
- Schaffung eines attraktiven und vielfältig nutzbaren Wohnumfeldes, einschließlich kommunikationsfördernder Treffpunkte.
- Stärkere Durchgrünung und Ausbau der Grünvernetzung durch Erhalt und Entwicklung privater und öffentlicher Grünflächen.
- Beseitigung von Gefahren im Wohnumfeld – besonders auch im Blick auf sicheren Spielraum für Kinder und die Förderung einer gesunden Entwicklung.

Konkret:

- Erarbeitung eines Wohnraumversorgungskonzepts für den gesamten Stadtteil auf Basis eines gesamtstädtischen Konzepts, einschließlich der Prüfung des Verkaufs städtischer Liegenschaften an private Investoren.
- Erarbeitung und Umsetzung eines städtebaulichen Gesamtkonzepts für die Entwicklung des Kasernenberings, dabei besondere Berücksichtigung von Wohnen, sozialen Einrichtungen, Sportplatz und Verkehrsflächen.
- Erarbeitung eines Alternativkonzepts für die Kleingartenanlage im Kasernenbering, Integration in ein vernetztes Grünkonzept.
- Sanierung des städtischen Wohnraums und Wohnumfelds in den Straßen Am Irminenwingert, Trierweilerweg, Jahnstraße, Eifelstraße und Im Schankenbungert.
- Erhalt und Sanierung der genossenschaftlichen Wohnsiedlung Im Schankenbungert; Förderung des genossenschaftlichen Wohnens.
- Bereitstellung von Wohnraumangeboten für neue Zielgruppen (z.B. Studierende, Senioren).
- Einrichtung von Stellen für Stadtteilhausmeister, Besetzung durch kompetente Stadtteilbewohner.
- Bürgerbeteiligung bei Detailplanungen und Maßnahmen zur Sanierung des Wohnraums und Gestaltung des Wohnumfelds, insbesondere im Kasernenbering.

¹⁹ Vgl. Stadt Trier – Baudezernat/Stadtplanungsamt: Stadtteilrahmenplan Trier-West/Pallien, Trier, Juli 2005; Kapitel 4, S. 63ff.

2.1.2.2 Bereich Wirtschaft / Lokale Ökonomie

- Erschließung der Wirtschafts- und Beschäftigungspotenziale des Stadtteils.
- Revitalisierung bestehender Brachflächen und Nutzung der Konversionsflächen für die Ansiedlung von zukunftsorientierten Betrieben.
- Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere auch Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Jugendliche

Konkret: - Förderung der ansässigen Betriebe im zentralen Bereich Eurener Straße / Hornstraße und Unterstützung der Kooperationsinitiative "Wir im Westen".

- Förderung und Umsetzung der qualifizierungsbezogenen Programme bzw. Modellvorhaben "Xenos", "JobinWest" und "BIWAQ".

- Schaffung von Arbeitsplätzen für arbeitslose Stadtteilbewohner bei Umsetzung einzelner Maßnahmen (z.B. bei der Konversion der Gneisenaukaserne).

- Einrichtung von Stellen für Stadtteilhausmeister, Besetzung durch kompetente Stadtteilbewohner.

- Entwicklung des benachbarten Sanierungsgebietes zwischen Eurener Straße und Bahnlinie und Erschließung als zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort.

- Ansiedlung von Betrieben des Kleingewerbes, Handwerks und der Dienstleistungen.

- Ausbau von Kooperationen zwischen Stadtteil und Fachhochschule (Technologiezentrum), Kunstakademie und Katholischer Akademie.

2.1.2.3 Bereich Verkehr

- Umweltverträgliche Lösungen zur Behebung der Verkehrsprobleme im Pogramgebiet und seiner Umgebung.
- Zweckmäßiger Ausbau und gestalterische Aufwertung des Straßenraums unter Berücksichtigung der Sicherheitsstandards und zur Steigerung der Aufenthaltsqualitäten.
- Schaffung von Stellplätzen und Einrichtungen für den ruhenden Verkehr, insbesondere von Abstellflächen für Schrott-LKWs.
- Optimierung des Fußgänger- und Radfahrerverkehrs durch ein gut ausgebautes und sicheres Wegenetz.

Konkret: - Ausbau und Aufwertung der Straßen, Wege und Plätze im Kasernenbering (als Teil eines städtebaulichen Gesamtkonzepts).

- Tragfähiges Konzept zur Behebung der Schrott-LKW-Problematik (Abstellfläche und Begleitung der Schrotthändler) als Teil eines gesamtstädtischen Konzepts.

- Anlegen von Fahrradstreifen und Querungshilfen, Sicherung der Fußgängerüberwege entlang von Eurener Straße und Hornstraße.

2.1.2.4 Bereich Soziales

- Verbesserung der sozialen Situation, Beseitigung der sozialen Missstände.
- Ausgleich der Bewohnerstruktur, Integration aller Bewohnergruppen, Förderung der nachbarschaftlichen Netzwerke und der Verantwortung für das eigene Umfeld.

- Schaffung, Förderung und optimale Vernetzung sozialer Einrichtungen für die verschiedenen Bewohnergruppen.
- Bereitstellung einer sozialen Infrastruktur in modernen Gebäuden mit bedarfsgerechter Ausstattung.

Konkret:

- Schaffung bedarfsgerechter Platzangebote in Kindertagesstätten und offener Einrichtungen für Kinder aller Altersgruppen.
- Förderung von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche.
- Förderung und Umsetzung der qualifizierungsbezogenen Programme bzw. Modellvorhaben "Xenos", "JobinWest" und "BIWAQ".
- Integration von Randgruppen (sozial Schwache, Migranten).
- Förderung seniorengerechter Angebote und Maßnahmen.
- Verbesserung der verschiedenen Beratungsangebote.
- Ausbau und Förderung bestehender Netzwerke.
- Unterstützung des Vereinswesens und nachbarschaftlicher Initiativen.
- Schaffung stadtteilbezogener kultureller Angebote.
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Stadtteilbewohner für "ihren" Stadtteil.
- Einrichtung von Stellen für Stadtteilhausmeister, Besetzung durch kompetente Stadtteilbewohner.
- Erarbeitung eines Wohnraumversorgungskonzepts (siehe Bereich Wohnen).
- Bürgerbeteiligung bei Detailplanungen und Maßnahmen zur Sanierung des Wohnraums und Gestaltung des Wohnumfelds.

2.1.2.5 Bereich Schule und Bildung

- Erhalt des Schulstandorts Trier-West mit den Schultypen Grundschule und Hauptschule.
- Förderung der Bildungseinrichtungen und optimale Vernetzung untereinander sowie zu anderen öffentlichen bzw. sozialen Einrichtungen.
- Bereitstellung einer Infrastruktur in modernen Gebäuden mit bedarfsgerechter Ausstattung.

Konkret:

- Erhalt und Sanierung der Grundschule Reichertsberg.
- Erneuerung des Schulhofs der Kurfürst-Balduin-Hauptschule.
- Förderung von gezielten Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche.
- Verbesserung der ausbildungsbezogenen Beratungs- und Qualifizierungsangebote.
- Ausbau und Förderung bestehender Netzwerke.

2.1.2.6 Bereich Tourismus und Naherholung

- Positionierung der Trier-Wester Moselhöhen als Bestandteil eines stadtweit bedeutsamen Naherholungsraums.
- Erschließung und Ausbau eines vielseitigen Angebots von Besichtigungs- und Kultureinrichtungen für Bürger und Besucher.

- Vernetzung der Einrichtungen durch abwechslungsreiche, gut ausgebaute und beschilderte Fuß- bzw. Wanderwege; direkte fußläufige Erreichbarkeit der Naherholungsgebiete aus den Wohnbereichen des Stadtteils.
- Schaffung und Ausbau attraktiver und bedarfsgerechter Sport- und Freizeitmöglichkeiten.
- Stärkere Durchgrünung und Ausbau der Grünvernetzung durch Erhalt und Entwicklung privater und öffentlicher Grünflächen.

Konkret: - Ausbau und Beschilderung der Wander- bzw. Verbindungswege in den Moselhängen.
- Anlegen eines touristischen Rundwegs durch den gesamten Stadtteil.
- Erschließung und Aufwertung touristischer Zielpunkte (Mariensäule, Quelle Heidenborn, Lenus-Mars-Tempel).
- Verbesserung der Sportangebote durch Soccerhalle und Mehrzwecksporthalle im Kasernenbering.
- Aufwertung bestehender Spiel- und Bolzplätze, Anlegen zusätzlicher Spielräume.

2.1.2.7 Bereich Öffentlichkeitsarbeit

- Vermittlung der Aussage: "Trier-West/Pallien: Liebens- und lebenswert!"
- Förderung der positiven Binnenwahrnehmung, Stärkung der stadtteil- bzw. quartierbezogenen Identität.
- Verbesserung der Außenwahrnehmung, Schaffung eines positiven Images.
- Informationsvermittlung und -austausch.

Konkret: - Stadtteilzeitung "Überbrücken".
- Internetauftritt www.trier-west.de
- Herrichten einer Ausstellungs- bzw. Aushangvitrine für stadtteil- und quartierbezogene Informationen.
- Positive Pressearbeit.
- Erschließung und Aufwertung touristischer Zielpunkte (Mariensäule, Quelle Heidenborn, Lenus-Mars-Tempel).
- Imagekampagnen (z.B. go west).
- Kooperationsprojekte mit verschiedenen Akteuren.

2.2 Handlungsfelder

2.2.1 Allgemeines²⁰

"Das breite Spektrum der Probleme, aber auch der Potenziale, auf Basis derer die Programmgebiete der Sozialen Stadt ausgewählt und abgegrenzt worden sind, spiegelt sich in den Handlungsfeldern von vielfältigen Maßnahmen und Projekten, die zur Lösung der Probleme und Erschließung der Potenziale eingesetzt werden.

Maßnahmen und Projekte lassen sich einem Katalog von 13 inhaltlichen Handlungsfeldern zuordnen (siehe unten). Ihre Planung und Realisierung werden durch die eher instrumentell-strategischen Handlungsfelder (Ressourcenbündelung, Quartiermanagement, Aktivierung und Beteiligung. Integrierte Handlungskonzepte, Evaluierung und Monitoring) gestützt.

Bei der Realisierung von Maßnahmen und Projekten in allen Handlungsfeldern geht es auch darum, die unterschiedlichen Lebensrealitäten und Interessen von Frauen und Männern zu berücksichtigen (Gender Mainstreaming)."

Strategische Handlungsfelder:

- Ressourcenbündelung
- Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzepte
- Quartiermanagement
- Aktivierung und Beteiligung
- Evaluierung
- Monitoring

Inhaltliche Handlungsfelder:

- Beschäftigung
- Qualifizierung und Ausbildung
- Wertschöpfung im Gebiet
- Soziale Aktivitäten und soziale Infrastruktur
- Schule und Bildung
- Gesundheitsförderung
- Umwelt und Verkehr
- Stadtteilkultur
- Sport und Freizeit
- Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen
- Wohnungsmarkt und Wohnungsbewirtschaftung
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum
- Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit

²⁰ Die Ausführungen zu den Handlungsfeldern wurden dem Internet-Auftritt der Bundestransferstelle Soziale Stadt entnommen (<http://www.sozialestadt.de/programm/handlungsfelder/> - Stand 15.03.2007).

2.2.2 Handlungsschwerpunkt Aktivierung und Beteiligung

In Programmgebiet Trier-West konzentrierten sich die Maßnahmen und Projekte in der ersten Phase der Umsetzung des Programms (2004 – 2006) hauptsächlich auf das strategische Arbeitsfeld Aktivierung und Beteiligung, unter diesem Blickwinkel aber auch auf die inhaltlichen Arbeitsfelder der Wohnumfeldverbesserung, der Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit, der Stadtteilkultur, dem Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen und dem Wohnungsmarkt bzw. der Wohnungsbewirtschaftung.

Das **Stadtteilbüro**, welches Mitte 2005 im seit Jahrzehnten etablierten Gemeinwesenzentrum des Dechant-Engel-Hauses integriert wurde, bietet dort eine Anlaufstelle in zentraler Lage des Kasernenberings. Der mit der Gemeinwesenarbeit und den Spiel- und Lernstuben gemeinsam genutzte **Bürgersaal** der Einrichtung dient als Treffpunkt für vielfältige Aktivitäten sowohl für und mit BewohnerInnen und Bewohnerkreisen als auch für Gremienarbeit und einrichtungsübergreifende Angebote.

Besondere Bedeutung kommt dem **Runden Tisch** zu, der sich aus einem anfänglich kleineren Kreis der direkt im Brennpunkt befindlichen Einrichtungen und einigen engagierten BewohnerInnen zusammensetzte. Im Laufe der Stadtteilentwicklung, der Bürgerbeteiligung zur Stadtteilrahmenplanung und der Umsetzung des Programms "Soziale Stadt" entwickelte sich dieser Kreis zu einer Runde fast aller im Stadtteil befindlicher sozialer Institutionen und stellt auch weitgehend die Mitglieder im **Begleitausschuss** des Programms LOS.

Eine weitere, wachsende Beteiligungsstruktur entwickelt sich mit der **Stadtteilzeitung "Überbrücken"**. Die Verteilung der quartalsweise erscheinenden Zeitung über das eng gefasste Programmgebiet hinaus im gesamten Stadtteil verhalf dazu, dass

- das Redaktionsteam sich aus einem größeren Gremium von Akteuren aus allen Stadtteilbereichen zusammensetzt,
- breiter angelegte Informationen vermittelt werden können,
- eine größere Beachtung in der Öffentlichkeit stattfindet und
- die bisherige Abgrenzung des "sozialen Brennpunktes" von den umgebenden Stadtteilbereichen sich verringert.

Ein Schwerpunkt der Aktivierung und Beteiligung liegt auch in der Durchführung von **Informationsveranstaltungen** für BewohnerInnen. Gerade zu Beginn der Umsetzung des Programms "Soziale Stadt" bedurfte es vielfältiger Bemühungen zur Information der Bewohnerschaft über die neuen Möglichkeiten und Chancen des Programms für das Programmgebiet und den Gesamtstadtteil, da aufgrund der über Jahre stagnierenden problembehafteten Wohn- und Wohnumfeldsituation im Kasernenbering und seiner Umgebung eine überwiegend negative, hoffnungslose Grundstimmung herrschte

Es wurden und werden daher immer wieder allgemeine **Bewohnerversammlungen** zum Programm "Soziale Stadt" und zu Planungssachständen für den Stadtteil und auch themenbezogene Versammlungen, z.B. zu Bedarfen an Wohnumfeld- und Spielraumgestaltung, durchgeführt.

Wichtig erscheint auch die Nutzung **informeller Kontaktmöglichkeiten** zur Bewohnerschaft über Veranstaltungen und Feste der Institutionen im Stadtteil. Insbesondere an den gemeinwesenorientierten Veranstaltungen des Caritasverbands (St. Martinsfeier, Sommerfest, Weihnachtbasar, Fastnachtsveranstaltung) werden hier regelmäßig Beteiligungsmöglichkeiten umgesetzt.

Als Beispiel für die **Arbeit mit bestehenden Bewohnergruppierungen** im Kerngebiet ist insbesondere die Aktivierung und Umsetzung von Beteiligungsstrukturen mit einer **Gruppe von Kleingärtnern** zu nennen. Im inneren Bereich der Gneisenaukaserne besteht eine 19-parzellige Kleingartenanlage, die im Rahmen des Entwicklungsprozesses zur Wohnumfeldgestaltung durch ihre Zentrums- und Blickfeldlage innerhalb des Kasernenberings im Blickfeld aller an der Planung Beteiligten geraten ist. Um die Gruppierung der Kleingärtner möglichst frühzeitig in die Entwicklungsprozesse einzubeziehen und dabei auch aufgetretene Verwaltungs- und Vergabeprobleme der Gärten zu lösen, werden in Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit und dem Wohnungsamt gezielte Versammlungen mit den Kleingärtnern durchgeführt.

Ein weiterer Organisationsbedarf mit Bewohnergruppen besteht im Bereich des **Schrotthandels**. Im Programmgebiet Trier-West herrscht eine umfangreiche Problematik bzgl. des Abstellens von Schrott-LKWs in den Wohnbereichen, an Straßenrändern und besonders auch auf offenen Flächen und Plätzen. Neben der rein optischen Negativwirkung fallen vielfältige Belastungen durch auslaufendes Öl oder durch die Bearbeitung des gesammelten Schrotts vor Ort an (Umwelt-, Boden-, Lärm-, Müllbelastung, Gefahren für spielende Kinder etc.). Die Problematik hat sich in den vergangenen Jahren durch wirtschaftliche Einflüsse (gestiegene Metallpreise, Verschärfung der Armutsproblematik) verschlimmert, da die attraktiven Verdienstmöglichkeiten zu einer Zunahme der Zahl selbstständiger Schrotthändler geführt hat.

Die Problematik im Stadtteil wurde in Kooperation mit im Stadtteil ansässigen Schrotthändlern und einem LOS-Projekt der Institution "streetlife" aufgegriffen. Ziel der Bemühungen ist die Bildung einer Vereinigung der Schrotthändler, um gemeinsame Abstellmöglichkeiten für die LKWs außerhalb des Wohngebietes zu erhalten. Der Beteiligungsprozess ruht derzeit nach Auslaufen des LOS-Projektes aufgrund noch nicht vorhandener Abstellmöglichkeiten.

In den Aktivierungsprozessen stellen auch **befristete Projekte und Beteiligungsaktionen** bedeutende Schwerpunkte dar.

Im Frühjahr/Sommer 2006 wurde erstmals ein **Kooperationsprojekt** mit der Fachhochschule Trier, Fachbereich Gestaltung durchgeführt. Das Projekt **"go west"** wurde als öffentlichkeitswirksame Zeichensetzung und **Imagekampagne** im Rahmen des Sommersemesters mit mehr als 60 Studierenden und sechs Professoren der Bereiche Kommunikationsdesign, Architektur, Innenarchitektur und Modedesign durchgeführt, die in Kooperation mit den Stadtteileinrichtungen 17 Einzelprojekte zur künstlerischen Gestaltung leer stehender Räume in einem der Kasernenblocks umsetzten. In allen Einzelprojekten wurde die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen des Stadtteils in unterschiedlichsten Aktivitäten z.B. in Interviews, Fotografieraktionen, Kleingartenbesichtigung umgesetzt.

Parallel fanden mit Kindern und Jugendlichen der sozialen Einrichtungen mehrere **Workshops** mit regionalen Künstlern (Instrumentenbau- und Fenstergestaltungsworkshop mit Jürgen Küpper, Marionettenbau-Workshop mit Linde Andersen) statt.

Die Projektergebnisse mündeten in eine zweitägige **Ausstellung** mit großem gemeinsamem **Stadtteilstoffest** innerhalb des Kasernenberings, die große öffentliche Beachtung fand und derzeit im Rahmen einer schriftlichen Dokumentation aufgearbeitet wird.

Des Weiteren wurde im Juni 2006 zur **Erweiterung eines Spielplatzes** am Kasernenbering (Bärenfeldstraße) eine **Beteiligungsaktion mit ca. 35 Kindern** aus der Umgebung durchgeführt, in der die Kinder die neuen Spielgeräte mit planten und ein Modell des zukünftigen Plat-

zes entworfen. Am Ende der Aktion wurde das gemeinsam erarbeitete Konzept in einem Spielplatzvertrag festgelegt und beschlossen.

Weitere Bedarfe der Bewohneraktivierung und -beteiligung entstanden Ende 2006 im **Wohnbereich St. Simeon**. Eine Genossenschaft (Gemeinnützige Genossenschaft der Eisenbahner Triers e.V.) plant dort den Abriss mehrerer Gebäudezeilen aus den 1920er Jahren (vgl. Kapitel 1.3.5). Da im Prozess des Baugenehmigungsverfahrens unklare Beteiligungsstrukturen und kontroverse Sichtweisen der betroffenen Mietparteien (beteiligten Genossen) zutage traten, wurde dort ein **Beteiligungsverfahren mit externer Begleitung** angeregt und unterstützt, um die Mietparteien in die umzusetzenden Entwicklungsprozesse und Entscheidungen über Abriss und Neubau oder alternative Sanierungsmöglichkeiten aktiv mit einzubinden. Außerdem hat die Genossenschaft mit Unterstützung der "Sozialen Stadt" ein Sanierungsgutachten beauftragt, das den baulichen Zustand der Gebäude erfasst und Sanierungsmöglichkeiten aufzeigt.

Auf Initiative des Runden Tisches fand im Mai 2007, zum Austausch über aktuelle Sachstände, weiterer Entwicklungen und aufgrund politischer Veränderungen (Oberbürgermeisterwechsel), eine **Stadtteilkonferenz** statt. Zur Vorbereitung und **Bewohneraktivierung** wurden in Kooperation mit dem Stadtteilbüro eine **Malaktion als Imagekampagne** zum Thema "Klein und Groß - go west! ... wir malen, was uns in unserem Trier-West-/Pallien gut gefällt" und eine Bewohnerversammlung vorgeschaltet.

2.2.3 Weitere Handlungsfelder

Neben dem Handlungsfeld Aktivierung und Beteiligung kommt den Handlungsfeldern Soziale Aktivitäten und soziale Infrastruktur, Sport und Freizeit, Wohnungsmarkt und Wohnungsbewirtschaftung sowie Wohnumfeld und öffentlicher Raum eine wachsende Bedeutung zu. Die geplanten Projekte und ermittelten Bedarfe beziehen sich demzufolge überwiegend auf diese inhaltlichen Handlungsfelder. Dabei wird die Projektdurchführung und Maßnahmenumsetzung von dem sich erfolgreich entwickelnden Prozess der Aktivierung und Beteiligung profitieren können. Die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Programmgebiet wird sich auch durch konkrete inhaltliche Maßnahmen verstärken lassen.

Ein besonderer Schwerpunkt bildet der Bereich **Wohnen und Wohnumfeld**, wo der Handlungsbedarf aufgrund der gravierenden Mängel bei den städtischen Wohngebäuden und deren Wohnumfeld vordringlich ist. Insbesondere die BewohnerInnen des Programmgebiets äußern hier zunehmend ihren Unmut über die andauernden Missstände und verlangen nach sicht- und spürbaren Verbesserungen. Hierzu wurde im Frühjahr 2008 eine breit angelegte Unterschriftenaktion durchgeführt, an der sich zahlreiche BewohnerInnen aus den städtischen Wohnungen im Stadtteil beteiligt haben. Tenor des Begleitschreibens war die Forderung an die Stadt, zum einen im angestammten Wohnumfeld verbleiben zu können, zum anderen jedoch eine zügige und nachhaltige Aufwertung der Wohnverhältnisse herbeizuführen. In diesem Kontext ist auch die Forderung zu sehen, mit Hilfe von Stadtteilhausmeistern Mängeln an den Wohngebäuden und in deren Umfeld vorzubeugen bzw. entgegenzuwirken. Die aktive Einbeziehung der Bewohnerschaft bei anstehenden Planungen und Maßnahmen, wie z.B. der Kleingartenplanung, ist zur Förderung der Zufriedenheit und Akzeptanz unerlässlich.

Weitere Schwerpunkte bilden die Bereiche **Schule und Bildung** sowie **Qualifizierung und Beschäftigung**. Mit der Umsetzung der Programme bzw. Modellvorhaben "Xenos", "Jobin-West" und "BIWAQ" und der damit verbundenen Kooperation verschiedener stadtteilbezogener

Akteure wurden und werden wichtige Impulse zur Verbesserung von Bildung und Qualifikation im Stadtteil erzielt. Ein besonderer Akzent wird dabei auf den Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf gesetzt. Auch in diesen Handlungsfeldern wird dem konkreten Stadtteilbezug in besonderer Weise Rechnung getragen, etwa durch die Beschäftigung von Stadtteilbewohnern bei baulichen Maßnahmen im Stadtteil. Letztlich kann dadurch auch die Verbundenheit der BewohnerInnen zu ihrem Stadtteil verstärkt werden.

2.3 Projektübersicht

2.3.1 Abgeschlossene bzw. laufende Projekte und Maßnahmen

Projekte und Maßnahmen strategischer Handlungsfelder

- SH 1 Vorbereitende Untersuchung zum Gesamtstadtteil und zum Programmgebiet
- SH 2 Gutachten zu Zustand und Nutzungsalternativen zweier leerstehender Kasernenblocks
- SH 3 Quartier- bzw. Stadtteilmanagement
- SH 4 Stadtteilbüro
- SH 5 Stadtteilzeitung "Überbrücken"
- SH 6 Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit
- SH 7 Organisation der Kleingärtner
- SH 8 Aktivierung/Organisation der Schrotthändler
- SH 9 Beteiligungsaktion zur Erneuerung des Spielplatzes Bärenfeldstraße
- SH 10 Kooperationsprojekt "go west"
- SH 11 Imagekampagne: Malaktion "Klein und Groß – go west"
- SH 12 Beteiligungsaktion / Externe Beratung im Wohnbereich St. Simeon / Im Schankenbungert
- SH 13 Sanierungsgutachten im Wohnbereich St. Simeon / Im Schankenbungert
- SH 14 "Café Bär – Qualifizierungs-, Beratungs- und Begegnungszentrum Trier-West" als stadtteilbezogenes Projekt des Programms "Xenos – Leben und Arbeiten in Vielfalt"
- SH 15 Modellprojekt "JobinWest"
- SH 16 Stadtteilbezogenes Projekt im Rahmen des Programms "BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier"

Projekte und Maßnahmen inhaltlicher Handlungsfelder

- IH 1 Verbesserungen zur Ausstattung sozialer Einrichtungen
- IH 2 Spielplatzgestaltung Bärenfeldstraße
- IH 3 Erweiterung von Platzzahlen im Kindertagesstättenbereich
- IH 4 Anlage neuer Spiel- und Freiflächen für erweiterte Kindertagesstättenangebote
- IH 5 Anlage eines Bolzplatzes im Wohnbereich St. Simeon

- IH 6 Ausbau Reithalle Don Bosco als Soccer-Halle
- IH 7 Erneuerung des Schulhofs der Kurfürst-Balduin-Hauptschule

2.3.2 Geplante Projekte und ermittelte Bedarfe

Projekte und Maßnahmen strategischer Handlungsfelder

- SH 17 Wohnraumversorgungskonzept für das gesamte Programmgebiet bzw. den gesamten Stadtteil
- SH 18 Beteiligungskonzept für Mieter/Bewohner bei Detailplanungen und Maßnahmen zur Sanierung des Wohnraums und Gestaltung des Wohnumfelds
- SH 19 Konzept für Hallennutzungen (Soccer- und Mehrzweckhalle)
- SH 20 Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für Arbeitslose, u.a. durch Schaffung von Arbeitsplätzen bei Umsetzung einzelner Maßnahmen (z.B. bei der Konversion der Gneisenaukaserne)
- SH 21 Einrichtung von Stellen für Stadtteilhausmeister, Besetzung mit Stadtteilbewohnern

Projekte und Maßnahmen inhaltlicher Handlungsfelder

- IH 8 Städtebauliches Gesamtkonzept für die Entwicklung des Kasernenberings (diverse Teilprojekte, u.a. Sanierung bzw. Abriss/Neubau bestehender Gebäude, Nutzungskonzeption für die einzelnen Gebäude, Wohnumfeldgestaltung, Ausbau der Straßen, Wege und Plätze, Verbindung zum Stadtteilzentrum Eurener Straße / Hornstraße)
- IH 9 Erarbeitung eines Alternativkonzepts für die Kleingartenanlage im Kasernenbering
- IH 10 Einrichtung und Betreuung eines Stellplatzangebotes für Schrotthändler
- IH 11 Ausbau Reithalle Bauspielplatz (Mehrzweckhalle)
- IH 12 Sanierung bzw. Abriss/Neubau der städtischen Wohngebäude in den Straßen Am Irminenwingert, Trierweilerweg, Jahnstraße, Eifelstraße, Im Schankenbungert
- IH 13 Erhalt und Sanierung der genossenschaftlichen Wohngebäude Im Schankenbungert / Jahnstraße / Mohrenkopfstraße
- IH 14 Platzgestaltung und Umfeldverbesserung im Areal Christkönig (einschließlich Bolzplatz)
- IH 15 Platzgestaltung und Umfeldverbesserung im Areal St. Simeon / Jahnstraße / Grundschule Reichertsberg
- IH 16 Herrichtung und Erschließung des Lenus-Mars-Tempels für touristische Zwecke
- IH 17 Entwicklung der Stadtteilmitte Eurener Straße / Hornstraße in Kooperation mit der Initiative "Wir im Westen"

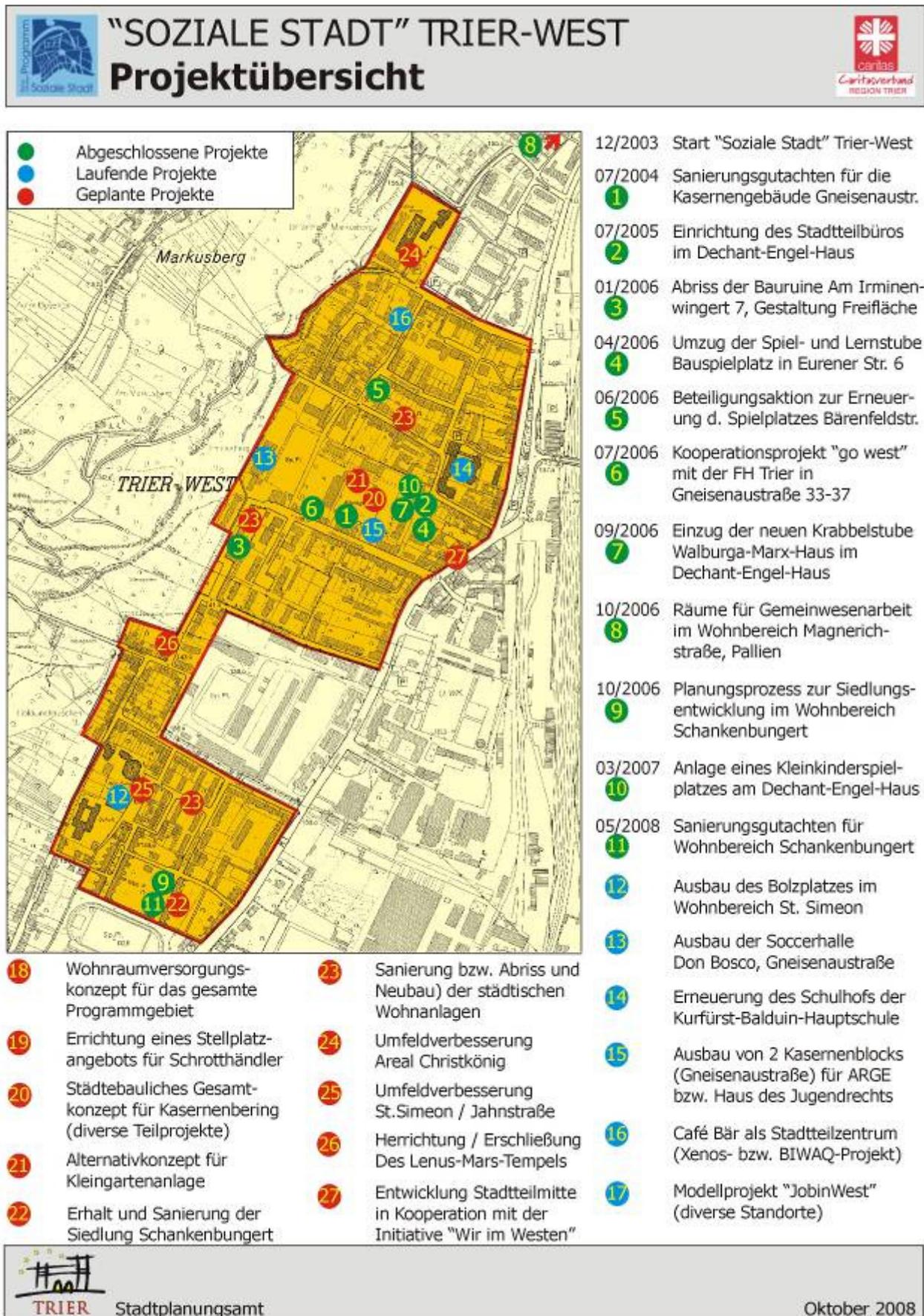


Abb. 4: Projektübersicht

2.4 Abgeschlossene und laufende Projekte und Maßnahmen im Einzelnen

2.4.1 Projekte und Maßnahmen der strategischen Handlungsfelder

SH 1 Vorbereitende Untersuchung zum Programmgebiet

Handlungsfelder	Vorbereitung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts
Projektbeschreibung	Erstellung einer Stadtteilanalyse Aufgreifen von Ergebnissen der Stadtteilrahmenplanung für den Gesamt-Stadtteil Trier-West/Pallien
Zeitraumen	2004 -2005
Sachstand/Ergebnis	Abschluss der Untersuchung und Vorlage der Ergebnisse im März 2005
Beteiligte/Träger	Büro für Sozialplanung Kappenstein, Trier
Finanzierung/Förderung	"Soziale Stadt"-Mittel

SH 2 Gutachten zu Zustand und Nutzungsalternativen zweier leerstehender Kasernenblocks

Handlungsfelder	Vorbereitung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts, Wohnungsmarkt und Wohnungsbewirtschaftung
Projektbeschreibung	Erstellung einer Gebäudeanalyse der beiden leer stehenden Kasernenblocks in der Gneisenaustraße Vergleich von Sanierungs- und Abriss-/Neubaukosten Erstellung von Nutzungsvorschlägen
Zeitraumen	Erstes Gutachten 07/2004 Zweites Gutachten 11/2005
Sachstand/Ergebnis	Gutachten liegen vor Bewertung: Abriss oder Teilabrissplanungen durch das Amt für Denkmalpflege abgelehnt, da grundsätzlich Erhaltungsmöglichkeit gegeben, wenn auch mit höheren Kosten verbunden Planung zur Nutzung des größten der Blocks als soziale Einrichtung
Beteiligte/Träger	GIU – Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH, Saarbrücken Stadtplanungsamt
Finanzierung/Förderung	"Soziale Stadt"-Mittel

SH 3 Quartier- bzw. Stadtteilmanagement

Handlungsfelder	Quartiermanagement, Aktivierung/Beteiligung, Imageverbesserung/ Öffentlichkeitsarbeit
Projektbeschreibung	Beteiligung und Aktivierung von BewohnerInnen und Akteuren im Stadtteil Öffentlichkeitsarbeit Moderation von Arbeitsgruppen Begleitung von Umsetzungs- und Projektgruppen Mitwirkung bei der Konzeptentwicklung
Zeitraumen	Seit Juli 2005
Sachstand/Ergebnis	Laufende Durchführung Erfolgreiche Etablierung
Beteiligte/Träger	Caritasverband Region Trier
Finanzierung/Förderung	Personal- und Sachkosten "Soziale Stadt"-Mittel

SH 4 Stadtteilbüro Trier-West

Handlungsfelder	Quartiermanagement, Aktivierung/Beteiligung
Projektbeschreibung	Einrichtung und laufender Betrieb des Stadtteilbüros Quartierskoordination Zentrale Anlaufstelle für BewohnerInnen und Akteure im Stadtteil Räumlichkeiten für Arbeitsgruppen
Zeitraumen	Seit August 2005
Sachstand/Ergebnis	Einrichtung des Stadtteilbüros abgeschlossen Positive Annahme des Angebotes bei BewohnerInnen und Akteu- ren
Beteiligte/Träger	Caritasverband Region Trier
Finanzierung/Förderung	Büroeinrichtung "Soziale Stadt"-Mittel

SH 5 Stadtteilzeitung "Überbrücken"

Handlungsfelder	Aktivierung/Beteiligung, Imageverbesserung/Öffentlichkeitsarbeit
Projektbeschreibung	Aufbau einer Stadtteilzeitung Organisation einer Redaktionsgruppe Regelmäßige quartalsweise Herausgabe
Zeitraumen	Laufende Maßnahme (Vorbereitung seit Okt. 2005, Herausgabe seit Juni 2006)
Sachstand/Ergebnis	Einrichtung einer festen Redaktionsgruppe umgesetzt Layout- und Logoplanung abgeschlossen Herausgabe quartalsweise seit Juni 2006 Verteilung im gesamten Stadtteil (über Programmgebiet hinausgehend) Auflage 2.500 – 3.000 Stück Sehr gute Resonanz
Beteiligte/Träger	Quartiermanagement/Stadtteilbüro Akteure aus dem Stadtteil
Finanzierung/Förderung	Je Ausgabe ca. 1.500 € (Verfügungsfonds)

SH 6 Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfelder	Imageverbesserung/Öffentlichkeitsarbeit
Projektbeschreibung	Verschiedene Maßnahmen des Stadtteilbüros zur Information über das Programm "Soziale Stadt" und zur Imageverbesserung (Info-Veranstaltungen für Gruppen, Handzettel, Plakate, Flyer, Pressearbeit)
Zeitraumen	Gesamte Laufzeit des Programms
Sachstand/Ergebnis	Info-Veranstaltungen für BewohnerInnen und in allen Stadtteilgremien durchgeführt Aufbau regelmäßiger Kontakte zu Gremien erfolgt Planung und Umsetzung von Kooperationsprojekten und Imagekampagnen (z.B. "go west", Moselaktionstag) Erstellung von Dokumentationen zu einzelnen Projekten (z.B. "go west") Presseinformationen zu laufenden Themen und Projekten
Beteiligte/Träger	Quartiermanagement/Stadtteilbüro
Finanzierung/Förderung	Sachkosten bzw. Verfügungsfonds Stadtteilbüro

SH 7 Organisation der Kleingärtner

Handlungsfelder	Beteiligung/Aktivierung, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Schaffung einer Organisationsstruktur in einer bestehenden Kleingartenanlage im Inneren des Kasernenberings Beteiligung der Kleingärtner an den geplanten/zu planenden Veränderungsprozessen im Kasernenbering
Zeitraumen	Seit Oktober 2005
Sachstand/Ergebnis	Erfolgreiche Durchführung regelmäßiger Treffen Beteiligung der Kleingärtner an einem Kooperationsprojekt
Beteiligte/Träger	Quartiermanagement/Stadtteilbüro Gemeinwesenarbeit Stadtverwaltung Trier, Amt für Soziales und Wohnen
Finanzierung/Förderung	Geringe Sachkosten (Verfügungsfonds)

SH 8 Aktivierung/Organisation der Schrotthändler

Handlungsfelder	Beteiligung/Aktivierung, Soziale Aktivitäten / soziale Infrastruktur, Umwelt / Verkehr, Wohnumfeld und öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Aufbau einer Organisationsstruktur der Schrotthändler im Stadtteil mit dem Ziel der Einrichtung eines gemeinsamen Stellplatzes
Zeitraumen	Seit Sommer 2005 Wiederaufnahme Aktivierungsmaßnahmen Ende 2008
Sachstand/Ergebnis	Umsetzung erster Treffen Derzeit ruhender Prozess wegen fehlender Perspektiven für ein Stellplatzangebot
Beteiligte/Träger	Stadtteilbüro/Quartiermanagement LOS-Projekt 2005/2006
Finanzierung/Förderung	LOS-Mittel bis Juni 2006 Verfügungsfonds Stadtteilbüro

SH 9 Beteiligungsaktion zur Erneuerung des Spielplatzes Bärenfeldstraße

Handlungsfelder	Aktivierung/Beteiligung, Sport/Freizeit, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Beteiligungsaktion für anwohnende Kinder des Spielplatzes Bärenfeldstraße in Organisation der Mobilien Spielaktion Trier e.V.
Zeitraumen	Juni 2006
Sachstand/Ergebnis	Beteiligungsverfahren mit anwohnenden Kindern im Juni 2006 an einem Aktionstag umgesetzt Ergebnisse in Form eines Spielplatzvertrags mit der Stadtverwaltung/Grünflächenamt festgelegt
Beteiligte/Träger	Mobile Spielaktion Trier e.V. Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus Kath. Kindertagesstätte und Hort Christkönig Quartiermanagement/Stadtteilbüro
Finanzierung/Förderung	Geringe Sachkosten (Verfügungsfonds)

SH 10 Kooperationsprojekt "go west"

Handlungsfelder	Aktivierung/Beteiligung, Imageverbesserung/Öffentlichkeitsarbeit
Projektbeschreibung	Kooperationsprojekt mit dem Fachbereich "Gestaltung" der Fachhochschule Trier (Durchführung von 16 studentischen Einzelprojekten in einem leer stehenden Kasernenblock) Umsetzung einer zweitägigen Ausstellung in Verbindung mit einem Stadtteilstadtteilfest Beteiligung von Bewohnergruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) und allen Stadtteileinrichtungen Durchführung von drei Workshops mit regionalen Künstlern und Kindern/Jugendlichen der Einrichtungen
Zeitraumen	April bis Juli 2006
Sachstand/Ergebnis	Erfolgreiche, öffentlich viel beachtete Durchführung und Ergebnispräsentation Umsetzung eines hohen Maßes an Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Handzettel, Flyer, Plakate) Umsetzung einer schriftlichen Dokumentation
Beteiligte/Träger	Fachhochschule Trier - Fachbereich Gestaltung Quartiermanagement/Stadtteilbüro BewohnerInnen und Bewohnergruppen / Stadtteilakteure Stadtverwaltung Trier, Amt für Soziales und Wohnen
Finanzierung/Förderung	Verfügungsfonds Stadtteilbüro Social Sponsoring Spenden LOS-Mittel Mittel der Fachhochschule Mittel des Caritasverbands Region Trier

SH 11 Imagekampagne: Malaktion "Klein und Groß – go west"

Handlungsfelder	Aktivierung/Beteiligung, Imageverbesserung/Öffentlichkeitsarbeit
Projektbeschreibung	Kinder und Jugendliche (4 – 14 Jahre) aller Einrichtungen des Stadtteils malen, was ihnen in ihrem Stadtteil besonders gut gefällt Das Ergebnis der Malaktion wird im Rahmen einer Bewohnerversammlung vorgestellt, die zwölf besten Beiträge werden prämiert und in der Stadtteilzeitung veröffentlicht, die Bilder werden im Stadtteil ausgestellt
Zeitraumen	Februar bis März 2007
Sachstand/Ergebnis	Positive Resonanz Abgeschlossen mit öffentlicher Preisverleihung
Beteiligte/Träger	Stadtteilbüro/Quartiermanagement Runder Tisch
Finanzierung/Förderung	Verfügungsfonds Stadtteilbüro

SH 12 **Beteiligungsaktion / Externe Beratung im Wohnbereich St. Simeon / Im Schankenbungert**

Handlungsfelder	Beteiligung/Aktivierung, Wohnungsmarkt / Wohnungsbewirtschaftung, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Genossenschaft plant Abriss von Straßenzeilen aus den 1920er Jahren, im ersten Schritt im Straßenzug Im Schankenbungert Im Prozess des Baugenehmigungsverfahrens treten unklare Beteiligungsstrukturen und kontroverse Sichtweisen der betroffenen Mietparteien (beteiligten Genossen) zutage Ein Beteiligungsverfahren mit externer Begleitung soll die Mietparteien aktivieren und in die umzusetzenden Entwicklungsprozesse und Entscheidungen im Stadtteil aktiv mit einbinden
Zeitraumen	Oktober 2006 – Mai 2008
Sachstand/Ergebnis	Ortsbeiratssitzung mit hoher Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitswirksamkeit am 18.10.2006 Umsetzung/Einsatz der externen Beratung ab 25.10.06 mit Vororttermin zur Abstimmung der Vorgehensweise Termin zur Bürgerbeteiligung / -information am 19.12.06
Beteiligte/Träger	Gemeinnützige Genossenschaft der Eisenbahnbediensteten Trier e.G. WohnBund-Beratung NRW, Bochum Quartiermanagement/Stadtteilbüro Stadtplanungsamt/Stadtjugendamt Ortsbeiräte Trier-West/Pallien und Euren
Finanzierung/Förderung	Externe Beratung und Begleitung aus Mitteln des Verfügungsfonds

SH 13 **Sanierungsgutachten im Wohnbereich St. Simeon / Im Schankenbungert**

Handlungsfelder	Beteiligung/Aktivierung, Wohnungsmarkt / Wohnungsbewirtschaftung, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Hervorgehend aus der Beteiligungsaktion und externen Beratung Klärung der Frage, ob und wie die genossenschaftlichen Wohngebäude Im Schankenbungert und in der Mohrenkopfstraße saniert werden können
Zeitraumen	März 2007 – Mai 2008
Sachstand/Ergebnis	Ergebnisbericht vorgelegt: Empfehlung zur Sanierung der gesamten Siedlung unter Einsatz von Städtebaufördermitteln (Soziale Stadt)
Beteiligte/Träger	Gemeinnützige Genossenschaft der Eisenbahnbediensteten Trier e.G. Architektur-Fabrik Aachen WohnBund-Beratung NRW, Bochum Quartiermanagement/Stadtteilbüro Stadtplanungsamt/Stadtjugendamt
Finanzierung/Förderung	Externe Beratung und Begleitung aus Mitteln des Verfügungsfonds

SH 14 Xenos – Leben und Arbeiten in Vielfalt

Handlungsfelder	Beteiligung / Aktivierung, Beschäftigung, Qualifizierung / Ausbildung, Soziale Aktivitäten / soziale Infrastruktur
Projektbeschreibung	Einrichtung des "Café Bär" als Qualifizierungs-, Beratungs- und Begegnungszentrum Trier-West Förderung der Arbeitsmarktintegration Benachteiligter in Trier-West Förderung der lokalen Ökonomie Förderung der sozialen Integration und des Gemeinwesens
Zeitraumen	01.09.2007 – 30.09.2008
Sachstand/Ergebnis	Xenos-Projekt abgeschlossen. Café Bär wird mit anderen Mitteln fortgeführt.
Beteiligte/Träger	Caritasverband Region Trier e.V.
Finanzierung/Förderung	Zuschüsse des Bundes sowie Mittel des Europäischen Sozialfonds

SH 15 Modellprojekt "JobinWest"

Handlungsfelder	Quartiermanagement, Aktivierung/Beteiligung, Arbeitsmarktintegration, Stärkung der lokalen Ökonomie
Projektbeschreibung	Umsetzung von Intensivmaßnahmen der Arbeitsmarktintegration benachteiligter junger Menschen Beratung arbeitsloser StadtteilbewohnerInnen Stärkung der lokalen Ökonomie und der sozialen Infrastruktur
Zeitraumen	01.08.2008 – 31.07.2012
Projekträger/Beteiligte	Caritasverband für die Region Trier e.V., Bürgerservice GmbH und Jugendhilfzentrum Don Bosco im Trägerverbund sowie als weitere Beteiligte: Jugendwerk Don Bosco Trier-West, Kurfürst-Balduin-Hauptschule, ARGE Stadt Trier, Stadt Trier
Finanzierung	Soziale Stadt Mittel sowie Kostenanteil ARGE

SH 16 BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier

Handlungsfelder	Quartiermanagement, Aktivierung/Beteiligung, Arbeitsmarktintegration, Stärkung der lokalen Ökonomie
Projektbeschreibung	Schaffung von Ausbildungsplätzen ausbildungsbegleitende Förderung Aufarbeitung bestehender fachlicher ausbildungsbezogener Defizite Unterstützung, Vermittlung in Arbeit nach Abschluss der Ausbildung
Zeitraumen	01.10.2008 – 30.09.2012
Projekträger/Beteiligte	Caritasverband für die Region Trier e.V.
Finanzierung	Zuschüsse des Bundes sowie Mittel des Europäischen Sozialfonds

2.4.2 Projekte und Maßnahmen der inhaltlichen Handlungsfelder

IH 1 Verbesserungen zur Ausstattung sozialer Einrichtungen

Handlungsfelder	Soziale Aktivitäten / soziale Infrastruktur, Sport/Freizeit, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Verschiedene Maßnahmen: Anlage behindertengerechter Umkleide- und Toilettenräume im Haus der offenen Tür des Jugendwerks Don Bosco Ergänzung von Spielmöglichkeiten an der Kurfürst-Balduin-Hauptschule (Anlage von Tischtennisplatten, Ergänzung einer Kletterwand) Ergänzungen an Spielplätzen
Zeitraumen	2004
Sachstand/Ergebnis	Umsetzung der Maßnahmen abgeschlossen
Beteiligte/Träger	Jugendwerk Don Bosco, Trier Kurfürst-Balduin-Hauptschule
Finanzierung/Förderung	"Soziale Stadt"-Mittel

IH 2 Spielplatzgestaltung Bärenfeldstraße

Handlungsfelder	Sport/Freizeit, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Ergänzung einer vorhandenen Spielplatzanlage zur Stärkung deren Attraktivität
Zeitraumen	2006
Sachstand/Ergebnis	Beteiligungsverfahren mit anwohnenden Kindern im Juni 2006 abgeschlossen Umsetzung/Installation der Ergänzungen abgeschlossen
Beteiligte/Träger	Mobile Spielaktion Trier e.V. Grünflächenamt der Stadt Trier Quartiermanagement/Stadteilbüro
Finanzierung/Förderung	"Soziale Stadt"-Mittel

IH 3 Verbesserung der Kindertagesstätten-Angebote / Erweiterung von Platzzahlen und Räumlichkeiten

Handlungsfelder	Soziale Aktivitäten / soziale Infrastruktur, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Schaffung bedarfsdeckender Kita-Angebote im Programmgebiet durch Erweiterung des Angebots für Schulkinder um 15 Plätze und des Angebotes für Kinder unter drei Jahren um 20 Plätze Erweiterung der notwendigen Räumlichkeiten Anlage neuer Außenspielflächen (als Übergangslösung bis zur erfolgten o.g. Sanierung)
Zeitraumen	2005-2006
Sachstand/Ergebnis	Herrichtung neuer Räumlichkeiten im Dachgeschoss des sanierten Kasernenblocks Eurener Str. 6 für Hortgruppen im April 2006 fertig gestellt Herrichtung neuer Räumlichkeiten für Krabbelgruppen im Obergeschoss des Dechant-Engel-Hauses im September 2006 fertig gestellt Erweiterung der Platzzahlen zum Schuljahr 2006/2007 umgesetzt Anlage der Außenflächen derzeit laufend
Beteiligte/Träger	Caritasverband Region Trier Stadt Trier Landesjugendamt Quartiermanagement/Stadtteilbüro
Finanzierung/Förderung	Umbaumaßnahmen finanziert mit "Soziale Stadt"-Mitteln Laufende Personal- und Sachkosten finanziert durch Stadt, Land und Träger Außenanlagen finanziert durch "Soziale Stadt"-Mittel, LOS-Mittel und Eigenmittel des Trägers

IH 4 Anlage neuer Spiel- und Freiflächen für erweiterte Kita-Angebote

Handlungsfelder	Soziale Aktivitäten / soziale Infrastruktur, Wohnumfeld und öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Anlage neuer Außenspielflächen für Hortkinder in der Eurener Str. 6 und für Krabbelkinder im Dechant-Engel-Haus (als Übergangslösung bis zur erfolgten o.g. Sanierung)
Zeitraumen	2006
Sachstand/Ergebnis	Anlage der Außenflächen derzeit laufend Abschluss bis Ende 2006 geplant
Beteiligte/Träger	Spiel- und Lernstube Dechant-Engel-Haus/Bauspielplatz Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus LOS-Projekt (Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus) Quartiermanagement/Stadtteilbüro
Finanzierung/Förderung	"Soziale Stadt"-Mittel LOS-Mittel Eigenmittel des Trägers

IH 5 Anlage eines Bolzplatzes im Wohnbereich St. Simeon

Handlungsfelder	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Sport und Freizeit
Projektbeschreibung	Ergänzung des vorhandenen Bolzplatzes zur Attraktivitätssteigerung Errichtung einer Abgrenzung zu benachbarten Grundstücken
Zeitraumen	2006/2007
Sachstand/Ergebnis	Kostenkalkulation derzeit laufend
Beteiligte/Träger	Jugendhilfezentrum Don Bosco, Helenenberg
Finanzierung/Förderung	"Soziale Stadt"-Mittel

IH 6 Ausbau der Reithalle Don Bosco als Soccerhalle

Handlungsfelder	Beschäftigung, Soziale Aktivitäten / soziale Infrastruktur, Sport/Freizeit, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Sanierung und Nutzungsänderung einer denkmalgeschützten alten Reithalle der früheren Gneisenaukaserne Nutzung als Soccerhalle mit angrenzendem Werkstattbereich Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen im Handwerk für benachteiligte Jugendliche (Bereiche Bau, Holz, Metall und Farbe) Spätere Nutzung durch verschiedene Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit des Stadtteils
Zeitraumen	Seit 2005
Sachstand/Ergebnis	Qualifizierungsmaßnahmen in handwerklichen Bereichen laufen seit 2005 Bewilligung "Soziale Stadt"-Mittel zum weiteren Ausbau der Halle erfolgte im August 2008
Beteiligte/Träger	Jugendwerk Don Bosco, Trier Jugendhilfezentrum Don Bosco, Helenenberg
Finanzierung/Förderung	Eigenmittel des Trägers Förderleistungen der Arge LOS-Mittel "Soziale Stadt"-Mittel

IH 7 Erneuerung des Schulhofs der Kurfürst-Balduin-Hauptschule

Handlungsfelder	Sport/Freizeit, Schule/Bildung, Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Projektbeschreibung	Erneuerung der vorhandenen Geräte und Beläge
Zeitraumen	Seit 2006
Sachstand/Ergebnis	Kostenkalkulation derzeit laufend
Beteiligte/Träger	Jugendhilfezentrum Don Bosco, Helenenberg
Finanzierung/Förderung	"Soziale Stadt"-Mittel

2.5 Ergänzende Programme und Modellvorhaben

2.5.1 LOS – Lokales Kapital für Soziale Zwecke

Trier-West wurde nach Aufnahme des Stadtteils in das Programm "Soziale Stadt" in 2004 auch Fördergebiet im Rahmen von LOS. Von Beginn an beteiligten sich die im Stadtteil ansässigen Träger entsprechend ihrer Schwerpunkte mit beschäftigungswirksamen Projekten unterschiedlicher Ausgestaltung, und auch einige Träger außerhalb des Stadtteils etablierten gut angenommene Maßnahmen. Inzwischen laufen Mikroprojekte in der dritten Förderperiode (2006-2007).

Insgesamt wurden in der ersten Phase (2004-2005) zwölf Mikroprojekte neun verschiedener Träger, in der zweiten Phase (2005-2006) 13 Mikroprojekte elf verschiedener Träger und in der dritten, derzeit noch laufenden Phase (2006-2007) sechs Mikroprojekte fünf verschiedener Träger durchgeführt.

Als besonders erwähnenswerte LOS-Initiative gilt eine **Bewohnerinitiative**, die in Eigenregie eine antike Quelle in einem Waldgebiet des Stadtteils restaurierten und eine nach Abriss einer Bauruine brachliegende Fläche als Spiel- und Freifläche neu gestalteten.

Weiterhin von besonderer Bedeutung erscheint, dass in der ersten Phase der LOS-Projekte im Rahmen eines Frauentreffs ein **neuer Bedarf im Bereich Migration** festgestellt wurde. Daraufhin wurde 2005, ebenfalls durch ein LOS-Projekt, eine Bedarfsanalyse durchgeführt, die bestätigte, dass seit 2003/2004 ein Zuzug von MigrantInnen, hauptsächlich aus den GUS-Staaten, in den Stadtteil stattfand und noch anhält. Wegen der positiven Infrastruktur, der günstigen Lage zum Zentrum und wegen relativ niedriger Mieten wird der Stadtteil in Migrantenkreisen zunehmend geschätzt.

Dem festgestellten Bedarf wurde bis zum vorläufigen Abschluss der Programm-Laufzeit im Juni 2008 durch LOS-Projekte zur Integration und Beratung Rechnung getragen (vgl. Auflistung aller durchgeführten Mikroprojekte im Anhang).

2.5.2 Xenos – Leben und Arbeiten in Vielfalt

Der Caritasverband für die Region Trier e.V. ist Träger von vielfältigen sozialen Einrichtungen und beschäftigt weit über 500 Mitarbeiter. Das in der Zeit vom 01.09.2007 bis 30.09.2008 durchgeführte Projekt Xenos verfolgte folgende Ziele:

- Förderung der Arbeitsmarktintegration Benachteiligter im Stadtteil,
- die Förderung der lokalen Ökonomie,
- Förderung der sozialen Integration und des Gemeinwesens.

Die Umsetzung wurde durch Betreiben des Stadtteilcafés (Frühstücks- und Mittagstisch, Mahlzeitenservice außer Haus) als Stadtteilzentrum mit Begegnungsmöglichkeit für die BewohnerInnen, sowie der Schaffung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für arbeitslose und ausbildungsplatzsuchende StadtteilbewohnerInnen im ALG II-Bezug im Hauswirtschaftlichen Bereich im Cafe Bär erreicht.

Neben der fachpraktischen Unterweisung wurde sozialpädagogische Begleitung der TeilnehmerInnen mit Förderung ihrer sozialen, persönlichen Kompetenzen und der grundlegenden Arbeitstugenden angeboten.

2.5.3 Modellprojekt "JobinWest"

Im Stadtteil Trier-West widmen sich mehrere Träger in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität der beruflichen Qualifizierung junger Menschen. Nachdem im Rahmen des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt" das Ministerium des Innern und für Sport im Juni 2007 ein "Modellvorhaben Soziale Stadt" ausgelobt hat, hat sich die Stadt Trier zusammen mit lokalen Trägern im September 2007 mit dem Projekt "Baumaßnahme/Umnutzung der ehemaligen Reithalle der Gneisenaukaserne zur einer Soccerhalle mit angeschlossener Werkstatt" beteiligt.

Das Projekt soll insbesondere aktuelle Entwicklungen im schulischen Sektor aufgreifen und modellhaft praxisorientierte Qualifizierungsmöglichkeiten im Übergang Schule-Beruf erproben, die richtungweisend für eine optimierte Vorbereitung der Schüler und Schülerinnen auf einen nahtlosen Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt sein können.

Der Caritasverband für die Region Trier e.V., die Bürgerservice GmbH und das Jugendhilfzentrum Don Bosco führen als Trägerverbund das Modellvorhaben "JobinWest" in der Zeit vom 01.08.2008 bis 31.07.2012 durch.

2.5.4 BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier

Der Caritasverband für die Region Trier e.V. hat für das ESF-Programm "Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier" (BIWAQ) eine Interessensbekundung abgegeben. Als eine von vier rheinland-pfälzischen Städten wurde Trier mit dem Stadtteil Trier-West berücksichtigt.

Ziel des Projektes ist die Integration von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit sowie die Stärkung der lokalen Ökonomie auch mit Blick auf die Sicherung und Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Der Projektstart ist geplant ab Oktober 2008.

3 ORGANISATION / BETEILIGTE

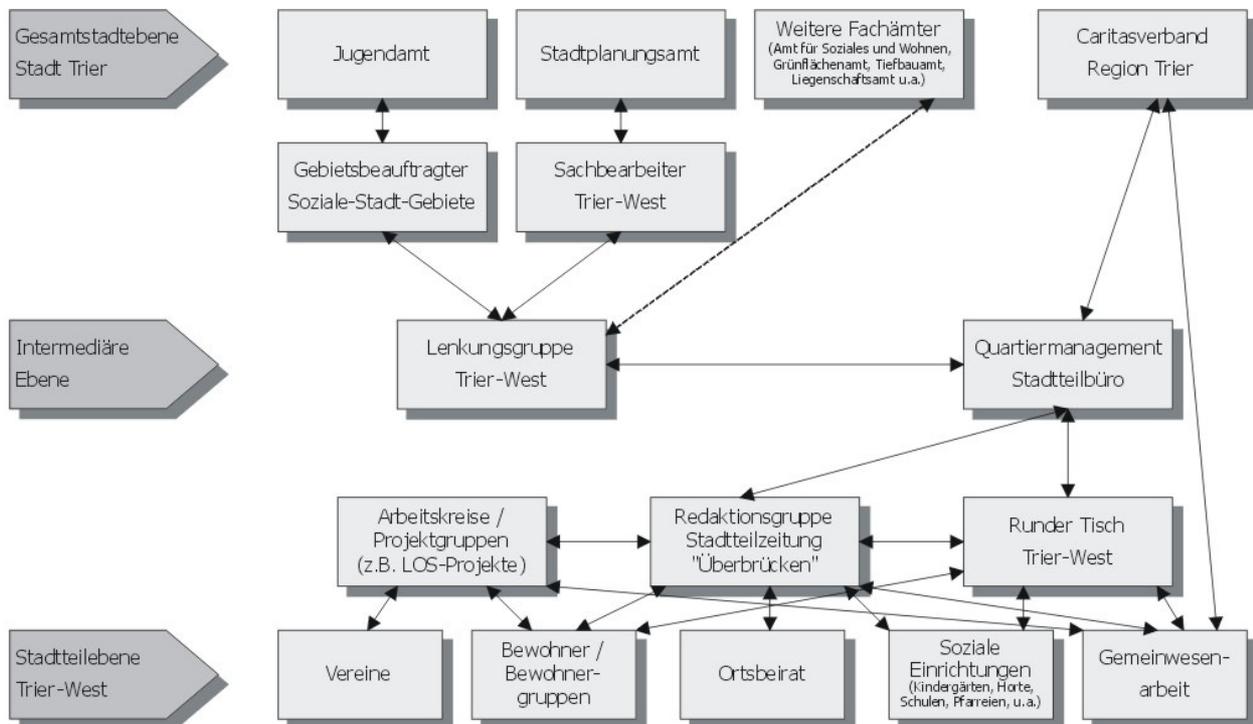


Abb. 5: Organigramm "Soziale Stadt" Trier-West²¹

3.1 Beteiligte auf Verwaltungs-/Stadtebene

Das Programm "Soziale Stadt" ist in der Stadt Trier dem **Sozialdezernat** angegliedert und organisatorisch an das **Jugendamt** angebunden. Von dort erfolgen die Koordination innerhalb der städtischen Gremien, die Verbindung zum Quartier- bzw. Stadtteilmanagement und die Organisation der Lenkungsgruppe "Soziale Stadt Trier-West".

Die **Lenkungsgruppe "Soziale Stadt Trier-West"** setzt sich aus verschiedenen Vertretern städtischer Fachämter sowie dem Quartiermanagement zusammen. Derzeit besteht sie aus zwei Mitarbeitern des Jugendamts, zwei Mitarbeitern des Stadtplanungsamts sowie der Quartiermanagerin. Zu bestimmten Sachthemen werden außerdem Mitarbeiter weiterer städtischer Ämter hinzugezogen, wie etwa vom Amt Soziales und Wohnen. Die Lenkungsgruppe kommt im zweiwöchigen Rhythmus zusammen. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählen der regelmäßige und direkte Informationsaustausch sowie die Koordination aller das Programmgebiet betreffenden Maßnahmen und Aktivitäten.

²¹ Grafik: Stadtplanungsamt Trier, März 2007.

3.2 Beteiligte auf Stadtteilebene (Gremien / Institutionen)

Im Programmgebiet – und im Gesamtstadtteil Trier-West/Pallien – bestehen bereits langjährig enge Vernetzungsstrukturen der sozialen Institutionen, die sich inzwischen auch im Rahmen der Programmmaßnahmen "Soziale Stadt"§ aktiv beteiligen.

In AGs/AKs etc. regelmäßig beteiligte Institutionen:

- Caritas-Sozialzentrum/Gemeinwesenarbeit
- Grundschule Reichertsberg
- Grundschule Pallien
- Jugendwerk Don Bosco
- Kath. Kindertagesstätten Christkönig, St. Simeon und Mariakönigin
- Kurfürst-Balduin-Hauptschule
- Pfarrgemeinde (Pfarreien Christkönig, St. Simeon, St. Simon und Juda)
- Spiel- und Lernstube Dechant-Engel-Haus/Bauspielplatz
- Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus
- Schulsozialarbeit des Palais e.V. (Kurfürst-Balduin-Hauptschule)
- Schulsozialarbeit des Treffpunkt am Weidengraben e.V. (Grundschule Reichertsberg)
- Café Bär (Xenos/JobinWest)
- Don Bosco Helenenberg (JobinWest)
- Bürgerservice GmbH

Bestehende Gremien:

- Runder Tisch
- LOS-Begleitausschuss
- Gemeinwesenarbeit-Team
- AK Gewaltprävention und Sozialkompetenz
- AK Kita/Schule
- Ortsbeirat
- Pfarreienrat
- Initiative "Wir im Westen"

Weitere Einrichtungen, zu denen punktuelle bzw. projektbezogene Zusammenarbeit besteht:

- Europäische Kunstakademie
- Mobile Spielaktion e.V.
- Möbelbörse(Caritasverband Region Trier e.V.)
- Polizei Trier-West
- Vereinsgemeinschaft Trier-West
- Werkstatt St. Martin für nichtsesshafte Menschen (Caritasverband Region Trier e.V.)
- Übernachtungsheim "Benedikt-Labre-Haus" (Caritasverband Region Trier e.V.)

In den Gremien konnte eine regelmäßige Beteiligung des Stadtteilmanagements etabliert werden. Durch die frühere langjährige Tätigkeit der Stadtteilmanagerin in der Gemeinwesenarbeit ließ sich eine rasch funktionierende gemeinsame Handlungsfähigkeit und Zusammenarbeit aller Institutionen entwickeln.

3.3 Regionale und überregionale Vernetzung

Neben der Vernetzung auf Stadtteilebene ist die Beteiligung an Vernetzungsprozessen auf regionaler wie auch auf überregionaler Ebene für die Entwicklung und Umsetzung der Veränderungsprozesse von Bedeutung.

Insbesondere mit dem Quartiersmanagement in Trier-Nord findet intensiver Austausch und positive Zusammenarbeit statt.

Eine weitere Ausweitung der Vernetzungsstrukturen auf gesamtstädtischer Ebene wird derzeit gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Trier-Nord und der Gemeinwesenarbeit Trier-West umgesetzt.

Überregionale Vernetzungsstrukturen bestehen in der Beteiligung des Stadtteilmanagements am Arbeitskreis Soziale Brennpunkte des Diözesancaritasverbands Trier, in der Beteiligung an einer im Aufbau befindlichen Vernetzungsstruktur auf Landesebene sowie durch die Teilnahme an Veranstaltungen auf Bundesebene (Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit).

4 ANLAGEN

4.1 Maßnahmen-Zeit-Übersicht

Maßnahme	Vorjahre	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Künftige Jahre
Vorbereitung der Gesamtmaßnahme								
Voruntersuchung								
Gutachten Gneisenaukaserne								
Sanierungsgutachten Schankenbungert								
Wohnraumversorgungskonzept								
Quartiersmanagement								
Ordnungsmaßnahmen								
Verbesserungsmaßnahmen an Spielplätzen								
Wohnumfeldverbesserungen								
Abbruch der Gebäude Gneisenaustraße 42a-c								
Baumaßnahmen								
Kostenerstattungsbeitrag Sanierung Schankenbungert								
Verwaltungsgebäude ARGE, Gneisenaustraße 38-40								
Großer Kasernenblock, Gneisenaustraße 33-37								
Kleiner Kasernenblock, Gneisenaustraße 44								
Verbesserung der sozialen Infrastruktur								
Kinderhort Eurener Straße 6								
Kinderkrippe Dechant-Engel-Haus, Eurener Straße 8								
Indoor-Soccer-Halle, Don Bosco								
Haus des Jugendrechts, Gneisenaustraße 41-43								

4.2 Kosten- und Finanzierungsübersicht (Kofi)²²

	Kosten-/Einnahmegruppen	Gesamt	Vorjahre	2008	2009	2010	2011	2012	2013	künftige Jahre
A	Ausgaben (einschl. Vermögenswerte)	Soll/€	Ist/€	Soll/€	Soll/€	Soll/€	Soll/€	Soll/€	Soll/€	
1.	Vorbereitung der Gesamtmaßnahme									
1.2	Sonstige Vorbereitungsmaßnahmen	20.000	20.000	0						
	Voruntersuchung Kappenstein	20.000	20.000	0						
1.3	Städtebauliche Planung	64.320	24.320	40.000	0	0	0	0	0	0
	Gutachten Gneisenaukaserne	18.000	18.000	0						
	Planungskosten Gneisenaukaserne	0	0	0	0	0				
	Sonstige Planungen (Schankenbungert)	26.320	6.320	20.000	0	0				
	Schrottabstellfläche	0	0	0	0	0				
1.4	Wohnraumversorgungskonzept	20.000	0	20.000	0	0				
1.5	Vergütung von sonstigen Beauftragten/Beratern	623.000	216.000	68.000	113.000	113.000	113.000	0	0	0
	Personalkosten Quartiersmanagement (1 Stelle)	406.000	176.000	20.000	70.000	70.000	70.000	0	0	0
	Einrichtungskosten QM	15.000	10.000	5.000	0	0				
	Sachkosten QM	70.000	10.000	15.000	15.000	15.000	15.000	0	0	0
	Öffentlichkeitsarbeit	87.000	15.000	18.000	18.000	18.000	18.000	0	0	0
	Verfügungsfonds QM	45.000	5.000	10.000	10.000	10.000	10.000	0	0	0
AS1	Summe der Ausgaben der Vorbereitung	707.320	260.320	108.000	113.000	113.000	113.000	0	0	0
2.	Ordnungsmaßnahmen									
2.5	Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen	203.680	53.680	25.000	50.000	25.000	25.000	25.000		0
	Verbesserungsmaßnahmen an Spielplätzen	203.680	53.680	25.000	50.000	25.000	25.000	25.000		
2.6	Sonstige Ordnungsmaßnahmen	1.317.000	0	80.000	250.000	230.000	60.000	137.000	260.000	0
	Wohnumfeldverbesserungen	1.017.000	0	80.000	250.000	230.000	60.000	137.000	260.000	
	Abbruch der Gebäude Gneisenaustraße 42a-c	300.000	0	0	0	0	0	0	0	300.000
AS2	Summe der Ausgaben der Ordnungsmaßnahmen	1.520.680	53.680	105.000	300.000	255.000	85.000	162.000	260.000	300.000
3.	Baumaßnahmen									
3.2	Modernisierung und Instandsetzung privater Gebäude	173.680	0	0	80.000	80.000	13.680	0	0	0
	Kostenerstattungsbeitrag Schankenbungert	173.680	0	0	80.000	80.000	13.680	0	0	0

²² Diese Kosten- und Finanzierungsübersicht basiert auf dem "Gesamtkonzept Stadterneuerung Trier – Teil 1: Planungsrahmen zum Einsatz von Städtebaufördermitteln", welches vom Rat der Stadt Trier am 19.06.2008 beschlossen wurde. Darin wird die Maßnahme "Soziale Stadt Trier-West" in einen planerischen Gesamtzusammenhang mit allen Stadterneuerungsmaßnahmen der Stadt Trier gestellt, woraus sich eine künftige Schwerpunktsetzung bei der Bearbeitung der nach landesrechtlichen Vorschriften geförderten Stadterneuerungsgebiete ableiten lässt. Für Trier-West enthält dieses Gesamtkonzept überdies die Maßnahmen "Sanierungsgebiet Trier-West" (in Vorbereitung) sowie "Stadtumbau Trier-West" als übergeordnetes Projekt (in Planung).

4.3 Chronik "Soziale Stadt Trier-West"

Dezember 2003	Aufnahme des Stadtteils Trier-West in das Programm
07/2004 – 06/2005	1. Laufzeit Programm LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke
07/2004	1. Gutachten über Abriss bzw. Erhalt und mögliche Folgenutzungen der leer stehenden Kasernen an der Gneisenaustraße durch die GIU (Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung, Saarbrücken)
03/2005	Vorbereitende Untersuchung für das Programmgebiet durch das Sozialplanungsbüro Kappenstein (unter Berücksichtigung des Bürgergutachtens und der Stadtteilrahmenplanung für den Gesamtstadtteil Trier-West/Pallien in 2004)
2004	Finanzielle Förderung für Ergänzungen zu Bau und Ausstattung von Einrichtungen des Stadtteils (Jugendwerk Don Bosco, Kurfürst-Balduin-Hauptschule)
07/2005 – 06/2006	2. Laufzeit Programm LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke
07/2005	Die Einrichtung eines Stadtteilbüros und einer Stelle für Quartiers- bzw. Stadtteilmanagement (Anbindung an den Caritasverband für die Region Trier e.V.)
04/2006	Umzug der Spiel- und Lernstube Bauspielplatz in die Eurener Straße 6
04 – 07/2006	Kooperationsprojekt "go west" mit der FH Trier, BewohnerInnen und allen Stadtteileinrichtungen (mit 16 studentischen Einzelprojekten, versch. Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen und dem LOS-Projekt "Kasernenbauwerkstatt")
06/2006	Herausgabe der neuen Stadtteilzeitung "Überbrücken" (erste Ausgabe)
06/2006	Beteiligungsaktion zur Neugestaltung des Spielplatzes Bärenfeldstr.
07/2006	Stadtteilstadtteilfest und Ausstellung "go west"
07/2006	Einsatz zusätzlicher Angebote des Jugendwerks Don Bosco im Wohnbereich Pallien/Magnerichstraße
07/2006 – 06/2007	3. Laufzeit Programm LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke

-
- 09/2006 Erweiterung der Kindertagesstättenangebote um 15 Plätze für Schulkinder in der Spiel- und Lernstube Dechant-Engel-Haus/Bauspielplatz und 20 Plätze für Kinder von 0 -3 Jahren in der Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus
- 10/2006 Einrichtung einer neuen Gemeinwesenarbeit-Stelle und eines neuen Büros mit Gruppenraum für Jugend- und Elternangebote im Wohnbereich Magnerichstraße/Pallien
- 10/2006 Einsatz einer externen Beratung (Wohnbundberatung NRW) zu Abriss- und Neubauplanungen der Genossenschaft der Eisenbahnbediensteten im Wohnbereich Schankenbungert zur Überprüfung alt. Sanierungsmöglichkeiten
- 03/2007 Anlage eines Spielplatzes für Kleinkinder am Dechant-Engel-Haus
- 02-03/2007 Imagekampagne/Malaktion für Kinder und Jugendliche: "Klein und Groß – go west ... wir malen, was uns in unserem Trier-West/Pallien gut gefällt!"
Bürgerversammlung zur Vorbereitung der Stadtteilkonferenz 2007
- 22.03.2007 Prämiiierung/Preisverleihung für beteiligte Kinder und Jugendliche der Malaktion
- 03/2007 Beginn der Erstellung eines Sanierungsgutachtens im Wohnbereich Schankenbungert
- 04/2007 – 04/2008 Uni-Forschungspraktikum "Trier inWESTiert" mit Moselaktionstag
- 15.05.2007 Stadtteilkonferenz des Runden Tisches mit dem neuen Oberbürgermeister der Stadt Trier, Klaus Jensen
- 08/2007 – 06/2008 4. Laufzeit Programm LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke
- 10/2007 Beginn der Konzeptplanung zur Umnutzung der ehemaligen Kasernengebäude Gneisenastr. 38-40 zur Nutzung als Verwaltungsgebäude für die ARGE sowie Gneisenastr. 41-43 zu einem "Haus des Jugendrechts"
- 05/2008 Abschluss des Sanierungsgutachtens für den Wohnbereich Schankenbungert

4.4 "LOS – Lokales Kapital für Soziale Zwecke" im Programmgebiet Trier-West

Mikroprojekte der ersten Laufzeit vom 01.09.2004 bis 30.06.2005

Träger	Mikroprojekt	Zielgruppe
Ausländerbeirat	Deutschkurs für MigrantInnen - AnfängerInnen	MigrantInnen - AnfängerInnen
Ausländerbeirat	Intensiv-Deutschkurs für MigrantInnen	MigrantInnen - Fortgeschrittene
CuT	Neue Perspektive Selbständigkeit	Gründungsinteressierte
Dechant-Engel-Haus	Frauencafé	(arbeitslose) Frauen
Dechant-Engel-Haus	Künstlerische Gestaltung des Wohnumfelds	(arbeitslose) BürgerInnen
Don Bosco	Berufsvorbereitung Aktiv Gestalten - BAG	SchülerInnen im BVJ
Don Bosco	Lernbauhof	(arbeitslose) Jugendliche
Helenenberg	Bolzplatzsanierung, Spielplatzpatenschaft	Junge Arbeitslose, SchülerInnen
HVS	LUV – Lernen und Verändern	(arbeitslose) BürgerInnen
Jugend und Arbeit e.V.	Unterstützung Netzwerk	Netzwerk
Jugendmigrationsdienst	Bedarfsanalyse "MigrantInnen"	MigrantInnen
Kurfürst-Balduin-HS	Erwerb von Schlüsselqualifikationen	SchülerInnen der KBHS
Kurfürst-Balduin-HS	Förderung von Sozialkompetenzen	SchülerInnen und Lehrkräfte
Pro Familia	Rollenbilder - Rollenverständnis	SchülerInnen der KBHS
Streetlife	Selbstorganisation der Schrotthändler	Schrotthändler

Mikroprojekte der zweiten Laufzeit vom 01.07.2005 bis 30.06.2006

Träger	Mikroprojekt	Zielgruppe
Ausländerbeirat	Arbeitsmarktorientierter Deutschkurs	MigrantInnen
Ausländerbeirat	Deutsch - Fortgeschrittenenkurs	MigrantInnen
Bürgervereinigung Trier-West	Rekultivierung der Quelle "Heidenborn"	(Langzeit)arbeitslose
Caritasverband/ Migrationserstberatung	Integrationslotse/ -lotsin	MigrantInnen
CuT	Neue Perspektive Selbständigkeit	Gründungsinteressierte
Dechant-Engel-Haus	Begegnungsmöglichkeit im Café Bär	StadtteilbewohnerInnen (Einheimische und MigrantInnen)
Dechant-Engel-Haus	Kasernenbauwerkstatt	Arbeitslose
Don Bosco	Joblotse	junge Arbeitslose
Don Bosco	CHAU	SchülerInnen aus dem Stadtteil an BBS GuT
Don Bosco	Mädchenwerkstatt	junge Frauen, Schülerinnen
Kurfürst-Balduin-HS	Erwerb von Schlüsselqualifikationen auf dem Weg zur Berufsreife	SchülerInnen
Palais	HS-Abschluß für Ex-1€-JobberInnen	junge Arbeitslose (SGB II)
streetlife	Selbstorganisation Schrotthändler	SchrotthändlerInnen

Mikroprojekte der dritten Laufzeit vom 01.07.2006 bis 30.06.2007

Träger	Mikroprojekt	Zielgruppe
Ausländerbeirat	Arbeitsmarktintegration ausländischer MitbürgerInnen	arbeitslose MigrantInnen
Dechant-Engel-Haus	Restaurierung des Wanderwegs zur Maria Hilf Kapelle	Langzeitarbeitslose
Dechant-Engel-Haus	Müttercafé	Frauen
Jugendmigrationsdienst	Qualifizierungslotsin Trier - West	MigrantInnen
Jugendwerk Don Bosco	Schritt für Schritt	junge Menschen
Jugendwerk Don Bosco	Null Bock - Nein Danke!	junge Menschen
Jugendwerk Don Bosco	Mir schmeckt das! (Übungsfirma)	junge Frauen
Kurfürst-Balduin-HS	Werkstatt "Zukunft"	junge Menschen
Walburga-Marx-Haus	Einrichten einer Spielfläche	Langzeitarbeitslose

Mikroprojekte der vierten Laufzeit vom 01.08.2007 bis 30.06.2008

Träger	Mikroprojekt	Zielgruppe
Multikulturelles Zentrum	Projekt "Kugelbunt" – Antirassistische Arbeit und Interkulturelle Bildung für Jugendliche	SchülerInnen aus dem Stadtteil
Jugendwerk Don Bosco	BWB-BerufsWegeBegleitung	Junge Arbeitslose, Ausbildungsabbrecher
Jugendwerk Don Bosco	"Das bisschen Haushalt ist doch schnell gemacht, sagt mein Mann...."	Jugendliche aus dem Stadtteil
Jugendwerk Don Bosco	Hier bin ich Zuhause	berufliche Orientierung für Jugendliche aus dem Stadtteil
Kurfürst-Balduin-Hauptschule	LEARNING AND DOING	SchülerInnen der Klassenstufen 8 und 9
Caritasverband für die Region Trier e.V.	Lotsin für bürgerschaftliche Beteiligung und Qualifikation in Trier-West	Stadtteilbewohner mit Migrationshintergrund, (Langzeit)arbeitslose
Lokale Agenda 21 Trier e.V.	Interkulturelle Qualifizierung für Multiplikatorinnen	Migranten, (Langzeit)arbeitslose
Ausländerbeirat der Stadt Trier	Integration durch Musik und Tanz	SchülerInnen der Klassenstufen 8 und 9 aus dem Stadtteil
Caritasverband für die Region Trier e.V.	"Anlage einer grünen Oase am Irrbach, kleinere Reparaturarbeiten am Bolzplatz St. Simeon"	Arbeitslose
Caritasverband für die Region Trier e.V.	Gestaltung einer Straßenecke als Infopunkt	Arbeitslose, unversorgte Lehrstellenbewerber
Kurfürst-Balduin-Hauptschule	Schülertreff – SchülerInnen gestalten ein ehemaliges Schulrestaurant um	SchülerInnen der Klassenstufen 8 und 9 zur beruflichen Vorbereitung

4.5 Runder Tisch

Der Runde Tisch der Einrichtungen in und um den Kasernenbering wurde vor ca. zehn Jahren von der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil gegründet, um zu verschiedenen Fragen und Problemen in unserem Stadtteil gemeinsam zu beraten und Veränderungen zu erwirken.

An dem Runden Tisch nehmen regelmäßig Vertreter der folgenden ansässigen Einrichtungen teil (Stand 2008):

- Anwohnerinnen und Anwohner
- Gemeinwesenarbeit Dechant-Engel-Haus
- Gemeinwesenbüro Magnerichstraße
- Grundschule Pallien
- Grundschule Reichertsberg
- Jugendwerk Don Bosco
- Kindergarten und Hort Christkönig
- Kindergarten und Hort Mariakönigin
- Kurfürst-Balduin-Hauptschule
- Schulsozialarbeit des Palais e.V.
- Spiel- und Lernstube Bauspielplatz
- Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus
- Stadtteilmanagement Trier-West
- Vertreter des Ortsbeirates
- ein Vertreter der Stadtverwaltung – Jugendamt
- ein Vertreter der Stadtverwaltung – Stadtplanungsamt
- ein Trägervertreter des Caritasverbands

Zu bestimmten Themen werden jeweils auch zusätzlich Vertreter weiterer Institutionen wie Ämter der Stadtverwaltung, Wohnungsbaugesellschaft, Kommunalpolitik oder Zweckverband Abfallwirtschaft eingeladen.

Jeweils im Frühjahr findet eine große Stadtteilkonferenz zur grundsätzlichen Abstimmung der Vorgehensweisen und Vereinbarung langfristiger Ziele statt.

Ziel des Arbeitskreises ist die Einflussnahme auf eine positive Stadtteilentwicklung und Bewohnerbeteiligung.

Bisherige Themenschwerpunkt des Runden Tisches waren/sind:

- Durchführung von Stadtteilkonferenzen
- Durchführung von Befragungen
- Wohnen/Wohnumfeldverbesserungen
- Beteiligung an Bürgergutachten und Stadtteilrahmenplanung in 2004/2005
- Beteiligung an Planungen und Umsetzungen des Programms "Soziale Stadt"

4.6 Übersicht der Institutionen und Einrichtungen in Trier-West/Pallien

4.6.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen

Kindergarten & Hort Maria Königin

Im Sabel 32, 54294 Trier

Tel.: 0651-84550

Mail: maria-koenigin-trier@kita-ggmbh-trier.de

Kindertagesstätte St. Simeon

Reichertsberg 15, 54294 Trier

Tel.: 0651-83122

Kindergarten & Hort Christ-König

Christ-König-Platz 1, 54292 Trier

Tel.: 0651-85302

Mail: kita-christkoenig@t-online.de

Spiel- und Lernstube Bauspielplatz

Trierweilerweg 13e, 54294 Trier

Tel.: 0651-85789

Mail: bauspielplatz@caritas-region-trier.de

Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus

Trierweilerweg 53b, 54294 Trier

Tel.: 0651-85834

Mail: walburga-marx-haus@caritas-region-trier.de

Schulkindergarten Grundschule Reichertsberg

Jahnstraße 32a, 54294 Trier

Tel.: 0651-85262

Mail: gs.reichertsberg@gmx.net

Kindertagesstätte Fachhochschule Schneidershof

Schneidershof, 54293 Trier

Tel.: 0651-8103235

Jugendwerk Don Bosco

Gneisenaustraße 31, 54294 Trier

Tel.: 0651-827130

Mail: trier@donbosco.de

Mobile Spielaktion e.V.

Eurener Straße 6, 54294 Trier

Tel.: 0651-9940583

Mail: info@spielaktion.de

4.6.2 Bildungseinrichtungen

Grundschule Pallien

Im Sabel 30, 54294 Trier

Tel.: 0651-86777

Mail: gs.pallien@gmx.de

Grundschule Reichertsberg (mit Schulkindergarten)

Jahnstraße 32a, 54294 Trier

Tel.: 0651-85262

Mail: gs.reichertsberg@gmx.net

Kurfürst-Balduin-Hauptschule

Trierweilerweg 12a, 54294 Trier

Tel.: 0651-820394

Mail: hs.balduin@web.de

↳ Schulsozialarbeit an der Kurfürst-Balduin-Hauptschule, Palais e.V., Tel.: 0651-821051

↳ Berufsorientierungsprojekt an der Kurfürst-Balduin-Hauptschule, BÜS, Tel.: 0651-9933544

Fachhochschule Trier

Schneidershof, 54293 Trier

Tel.: 0651-81030

Mail: info@fh-trier.de

Zivildienstschule Trier

Römerstraße 100, 54294 Trier

Tel.: 0651-826440

Mail: zivildienstschule.trier@baz.bund.de

Europäische Akademie für bildende Kunst e.V.

Aachener Straße 63, 54294 Trier

Tel.: 0651-998460

Mail: info@eka-trier.de

Katholische Akademie Trier (Robert-Schuman-Haus)

Auf der Jüngt 1, 54293 Trier

Tel.: 0651-81050

Mail: katholische-akademie@bgv-trier.de

Studentenhilfe Trier e.V.

Bonner Straße 80, 54294 Trier

Tel.: 0651-80773

Mail: info@marchia-bruenn.de

4.6.3 Sozial-karitative Einrichtungen:Dechant-Engel-Haus (Gemeinwesenarbeit)

Eurener Straße 8, 54294 Trier

Tel.: 0651-85352

Mail: gemeinwesenarbeit-trier-west@caritas-region-trier.de

Gemeinwesenbüro / Jugendtreff

Magnerichstraße 2, 54294 Trier

Tel.: 0651-4629955

Mail: kranz.sonja@caritas-region-trier.de

Integrative Familienhilfe (IF) Trier gGmbH

Wolfsgasse 1a, 54294 Trier

Tel.: 0651-9812751

Mail: if-trier@t-online.de

Peter-Caesar-Haus (Sozialtherapeutische Wohngemeinschaft, Starthilfe e.V.)

Bitburger Str. 7, 54294 Trier

Tel.: 0651-9983760

Mail: info@starthilfe-trier.de

Benedikt-Labre-Haus (Übernachtungsheim für Wohnungslose mit Teestube)

Luxemburger Straße 2, 54294 Trier

Tel.: 0651-88130

Mail: benedikt-labre-haus@caritas-region-trier.de

St. Markushaus (Markusbrücke e.V., Verein für seelische Gesundheit)

Markusberg 24c, 54293 Trier

Tel.: 0651-9377813

Mail: info@markusbruecke.de

Verband der Blinden und Sehbehinderten Trier e.V.

Eurener Straße 6, 54294 Trier

Tel.: 0651-44100

Café Bär (Stadtteilcafé mit Beratungsangeboten, Internetcafé und Selbstlernzentrum)

Bärenfeldstraße 8, 54294 Trier

Tel.: 0651-462781921

Mail: schmitt.ingrid@caritas-region-trier.de

Caritas-Möbelbörse mit Second-Hand-Laden

Bärenfeldstraße 8, 54294 Trier

Tel.: 0651-8407921

Mail: feller.norbert@caritas-region-trier.de

Arbeitstherapeutische Werkstatt St. Martin

Trierweilerweg 55, 54294 Trier

Tel.: 0651-800313

Mail: spitzner.marcel@caritas-region-trier.de

Bürgerservice-Zweiradwerkstatt

Hornstraße 32, 54294 Trier

Tel.: 0651-89555

Mail: zweiradwerkstatt@bues-trier.de

4.6.4 Religiöse Einrichtungen

Kath. Pfarramt und Pfarrkirche Christkönig

Christ-König-Platz 1, 54294 Trier

Tel.: 0651-88563

Mail: christ-koenig@t-online.de

Kath. Pfarramt und Pfarrkirche St. Simeon

Reichertsberg 15, 54294 Trier

Tel.: 0651-83122

Mail: christ-koenig@t-online.de

Kath. Pfarramt und Pfarrkirche St. Simon und Juda

Im Sabel 25, 54294 Trier

Tel.: 0651-86563

Mail: christ-koenig@t-online.de

Neuapostolische Kirche – Gemeinde Trier-Pallien
Bitburger Straße 28, 54293 Trier
Tel.: 0651-88629

Christengemeinde Trier e.V.
Luxemburger Straße 79, 54294 Trier
Tel.: 0651-309261
Mail: info@cgtrier.de

Islamisches Kulturzentrum Trier e.V.
Luxemburger Straße 23, 54294 Trier
Tel.: 0651-9988947

4.6.5 Verwaltungsstellen / Sonstige Einrichtungen

Ortsbeirat Trier-West/Pallien – Ortsvorsteher Blum
Unterm Pulsberg 2, 54294 Trier
Tel.: 0651-88799

Stadtteilbüro Trier-West (Stadtteilmanagement "Soziale Stadt Trier-West")
Eurener Straße 8, 54294 Trier
Tel.: 0651-9937197
Mail: stadtteilbuero-trier-west@caritas-region-trier.de

Forstrevier Weißhaus/Pfalzel
Stuckradweg 5, 54293 Trier
Tel.: 0651-85886
Mail: forstrevier.weisshaus@t-online.de

Gemeinnützige Baugenossenschaft der Eisenbahnbediensteten Trier eG
Spirostraße 15, 54294 Trier
Tel.: 0651-86945
Mail: gbe-trier@t-online.de

RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH – Regionalzentrum Trier
Eurener Straße 33, 54294 Trier
Tel.: 0651-8120
Mail: info@rwe.com

Technisches Hilfswerk – Ortsverband Trier
Peter-Schroeder-Straße 16, 54294 Trier
Tel.: 0651-9980863
Mail: mail@thw-trier.de

Kreiswehersatzamt Koblenz – Musterungszentrum Trier
Eurener Straße 54, 54294 Trier
Tel.: 0651-91290
Mail: kweakoblenz@bundeswehr.org

Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr – Kreisgeschäftsstelle Trier
Eurener Straße 50, 54294 Trier
Tel.: 0651-8242388
Mail: geschst_trier@vdrbw.de

4.6.6 Kultur- und Sportvereine

Gesangverein Trier-Pallien 1876 e.V.

c/o Heribert Bisdorf
Magnerichstraße 6, 54294 Trier
Tel.: 0651-88362

Musikverein Trier-Pallien 1959 e.V.

c/o Gerd Biedinger
Biewerer Straße 137a, 54293 Trier
Tel.: 0651-9962128
Mail: vorstand@musikverein-pallien.de

RWE-Unterhaltungssorchester 1952

c/o Hubert Gierens
Markusberg 1, 54293 Trier
Tel.: 0651-88874

Quartettverein Markusberg 1948 e.V.

c/o Heinz Reiland
Markusberg 23a, 54293 Trier
Tel.: 0651-85953

Angel-Club Pallien 1951 e.V.

c/o Willi Fries
Palliener Straße 8, 54294 Trier
Tel.: 0651-86933

TuS Pallien 07 e.V.

Palliener Straße 19, 54294 Trier
Tel.: 0651-84226
Mail: tuspallien@arcor.de

Sportverein Trier-West-Euren 1212 e.V.

c/o Hans-Jürgen Lorig
Hohensteinstraße 2, 54294 Trier
Tel.: 0651-23201
Mail: svtwe@web.de

Stadtgarde Augusta Treverorum 1977 e.V.

Palliener Straße 19, 54294 Trier
Tel.: 0651-31752
Mail: heles@stadtgarde-trier.de

4.7 Auswertung der Stellungnahmen aus dem Beteiligungsverfahren

4.7.1 Verfahrensschritte

Das Beteiligungsverfahren zum Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept wurde entsprechend der gesetzlichen Vorgaben gemäß § 171e Abs. 4 BauGB i.V.m. § 137 BauGB und § 139 BauGB im Zeitraum vom 01.09.2008 bis 30.09.2008 durchgeführt. In diesem Zeitraum war der Konzeptentwurf zu jedermanns Einsicht, Information und Stellungnahme im **Internet** unter www.trier.de/bauleitplanung eingestellt.

Die **Träger öffentlicher Belange** (Behörden, öffentliche Aufgabenträger und Akteure mit Stadtteilbezug) waren mit Schreiben vom 29.08.2008 um die Abgabe ihrer Stellungnahme gebeten worden.

Der **Runde Tisch Trier-West** beriet in seiner Sitzung vom 23.09.2008 über den Konzeptentwurf und formulierte eine zusammenfassende Stellungnahme. Darin integriert wurde auch die Stellungnahme des **Ortsbeirats Trier-West/Pallien**, der in seiner Sitzung vom 17.09.2008 den Konzeptentwurf thematisiert hatte.

Die **Bürgerinnen und Bürger** waren über die Internetbeteiligung hinausgehend am 24.09.2008 zu einem Informationsabend in das Dechant-Engel-Haus nach Trier-West eingeladen worden. Nach der Vorstellung des Konzeptentwurfs durch die verantwortlichen Projektbearbeiter hatten die Anwesenden die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Stellungnahmen vorzubringen.

Die eingegangenen bzw. vorgebrachten Stellungnahmen wurden nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens von den Projektarbeitern ausgewertet und einer Abwägung unterzogen. Das Ergebnis dieser Abwägung ergibt sich aus den angefügten Übersichten. Abschließend wurde der Konzepttext entsprechend der Abwägungsergebnisse letztmalig überarbeitet.

4.7.2 Träger öffentlicher Belange

Dienststelle	Stellungnahme	Auswertung
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	Keine Anregungen, Bedenken und Hinweise.	---
Einzelhandelsverband	---	---
Ev. Kirchengemeinde- und Verwaltungsamt	---	---
Finanzamt Trier	---	---
Handwerkskammer Trier	---	---
Industrie- und Handelskammer	---	---
Kreisverwaltung Trier-Saarburg	---	---
Kreisverwaltung Trier-Saarburg - Gesundheitsamt Trier	Keine Anregungen, Bedenken und Hinweise.	---
Landesamt für Denkmalpflege	---	---
Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung – Niederlassung Trier	Keine Anregungen. Hinweis auf Jägerkaserne und Lenus-Mars-Tempel. "Beim Rückbau der Jägerkaserne könnte auf Grund der militärischen Nutzung noch mit Verunreinigungen gerechnet werden."	Hinweis wird zur Kenntnis genommen und in das Kapitel 1.1.6 "Planungsrelevante Restriktionen" aufgenommen.
Landesbetrieb Mobilität	---	---
Planungsgemeinschaft Region Trier	---	---
Polizeipräsidium Trier	---	---
Rheinisches Landesmuseum	Im Geltungsbereich sind römische Wohnbebauung und Gräber in unterschiedlicher Dichte bekannt. Verweis auf Stellungnahme zum Flächennutzungsplan vom 28.08.2007.	Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Im Kapitel 1.1.4 "Denkmalpflegerische Vorgaben" ist ein entsprechender Passus bereits vorhanden.
RWE Energie AG – Regionalversorgung Trier	---	---
Stadtwerke Trier GmbH	Stellungnahme Versorgungsbetrieb: Keine Bedenken. Derzeit keine Beurteilung möglich, inwieweit Infrastrukturprojekte des IHEK Auswirkungen auf Versorgungs- und Entwässerungsanlagen haben.	Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Bei Konkretisierung der Planung Abstimmung erforderlich.
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord	Keine Anregungen, Bedenken und Hinweise.	---
Verbandsgemeindeverwaltung Trier-Land	---	---
Wehrbereichsverwaltung West – Außenstelle Wiesbaden	Hinweis auf Jägerkaserne. Keine Bedenken, sofern Kasernenzufahrten unberührt bleiben.	Hinweis wird zur Kenntnis genommen. IHEK-Planungen ohne Auswirkungen auf Zufahrten.
Zweckverband Abfallbeseitigung im Raum Trier	Keine Anregungen, Bedenken und Hinweise.	---
Zweckverband Wirtschaftsförderung im Trierer Tal	---	---

Dienststelle	Stellungnahme	Auswertung
Bund für Umwelt und Naturschutz – Kreisgruppe Trier-Saarburg	Wichtiges Projekt für Stadtteilentwicklung, allerdings nur unter Beteiligung der Bürger und Berücksichtigung ihrer Belange.	Bürgerbeteiligung ist bereits zentraler Bestandteil des Programms "Soziale Stadt Trier-West".
	Auf öffentliche und private Grünanlagen als Teil des Wohnumfelds im Konzept relativ wenig eingegangen. Ziel sollte sein, privates Grün zu erhalten und öffentliche Grünflächen auszuweiten bzw. fortzuentwickeln. Ortsbild sollte mit ausreichend Grün durchzogen werden, um Strukturen einer Grünvernetzung zu entwickeln.	"Stärkere Durchgrünung und Ausbau der Grünvernetzung durch Erhalt und Entwicklung privater und öffentlicher Grünflächen" als Entwicklungsziel in den Bereichen Wohnen bzw. Tourismus und Naherholung (Kapitel 2.1.2).
	Ausbau der Wander- und Spazierwege in Richtung Moselhöhen sowie Positionierung der Zielorte wünschenswert (wie im Konzept ausgeführt).	Ziele und Maßnahmen sind bereits Bestandteile des Konzepts (Kapitel 2.1.2)
	Problem der abgestellten SchrottlKWs ist weiter zu verfolgen. "Es sollte ein Platz zum Abstellen gefunden werden, der auch wasserrechtliche Bestimmungen (Abscheiden von Ölen...) erfüllt.	Maßnahme ist bereits Bestandteil des Konzepts (Kapitel 2.1.2 und 2.3.2).
Aufsichts- und Dienstleistungsdi- rektion	Grundsätzliche Zustimmung zum vorgelegten Konzeptentwurf. Graphische Darstellung der geplanten Maßnahmen im entsprechenden Zeitfenster noch einzuarbeiten.	Geforderte graphische Darstellung wird in die Endfassung eingearbeitet.
Caritasverband für die Region Trier e.V.	---	---
Kath. Pfarramt Christkönig	---	---
Agentur für Arbeit	Keine Anregungen, Bedenken und Hinweise.	---
Fachhochschule Trier	---	---
Katholische Akademie Trier	---	---
Europäische Kunstakademie	---	---
Technisches Hilfswerk – Ortsverband Trier	---	---
Kreiswehrrersatzamt Koblenz - Musterungszentrum Trier	---	---
Gemeinnützige Baugenossenschaft der Eisenbahnbediensteten Tier eG	---	---
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft 1922 eGmbH	---	---
Gbt – Wohnungsbau- und Treuhand AG	---	---
Deutsche Bau- und Grundstücks AG	---	---
Rhein-Pfalz-Wohnen GmbH	---	---
Initiative "Wir im Westen"	---	---

4.7.3 Runder Tisch Trier-West

Themenbereich	Stellungnahme	Auswertung
Schule und Bildung	Ergänzung Handlungsfeld Schule und Bildung	Handlungsfeld Schule und Bildung und entsprechende Maßnahmen werden in das Konzept aufgenommen.
	Erhaltung des Schulstandorts Trier-West.	
	Umsetzung der seit längerem anstehenden Schulhofgestaltung Kurfürst-Balduin-Hauptschule nach Abriss des Nebengebäudes.	Maßnahme ist bereits Bestandteil des Konzepts (Kapitel 2.3.1).
Wohnen	Sanierung der städtischen Wohnungen für Stadtteilbewohner / einkommensschwächere Familien.	Maßnahme ist bereits Bestandteil des Konzepts (Kapitel 2.1.2, 2.2.3 und 2.3.2).
Wohnumfeldgestaltung Kasernenbering	Umgang mit den Kleingartenanlagen – Möglichkeit von Alternativen überlegen.	Anregung wird als Maßnahme in das Konzept aufgenommen (Kapitel 2.1.2, 2.2.3 und 2.3.2).
	Aufwertung des Sportplatzes Don Bosco.	Maßnahme ist Bestandteil eines zu erstellenden Gesamtkonzepts für den Kasernenbering (Kapitel 2.1.2 und 2.3.2).
	Müllproblematik begegnen z.B. durch Anbringen von Mülleimern.	Maßnahme liegt in Zuständigkeit der Fachämter und Wohnungsunternehmen.
	Einrichtung von Stadtteilhausmeistern.	Anregung wird als Maßnahme in das Konzept aufgenommen (Kapitel 2.1.2, 2.2.3 und 2.3.2).
	Installierung eines Meldeweges für Problembereiche.	Maßnahme liegt in Zuständigkeit der Fachämter. Koordination nach Absprache mit Gemeinwesenarbeit, Quartiersmanagement und Stadtteilnetzwerken Trier-West erforderlich.
Verkehr	Kurzfristige Gefahrenbeseitigung bei Wegen, vor allem im Kasernenbering.	Maßnahme liegt in Zuständigkeit der Fachämter.
	Sanierung der übrigen Straßen und Wege mittel- oder langfristig.	Ziel ist bereits Bestandteil des Konzepts (Kapitel 2.1.2).
Bürgerbeteiligung	Beteiligung der Bürger, insbesondere an weiteren Planungen der Wohnumfeldgestaltung im Kasernenbering.	Anregung wird als Maßnahme in das Konzept aufgenommen (Kapitel 2.1.2, 2.2.3 und 2.3.2).

4.7.4 Bürger

Bürger	Stellungnahme	Auswertung
Nadine Meyer, Trier-West (Online-Stellungnahme)	"Was für Pläne haben Sie denn im Bezug auf die erhöhte Verkehrsbelastung für Pallien, Aachener und vor allem die noch gepflasterte Luxemburger Straße? Seit der Eröffnung der Umgehung Biewer brettern dort nachts die LKWs durch die Straßen, die die Maut umfahren. Der Lärm ist teilweise unerträglich. Wer ist denn da überhaupt zuständig? Mal wieder keiner?"	Betrifft nicht den Geltungsbereich von SST West, sondern andere Planungen und Konzepte (u.a. Mobilitätskonzept, Masterplan Trier-West, Sanierungsmaßnahme Trier-West).
Linde Andersen, Trier-West (Schriftliche Eingabe im Stadtteilbüro Trier-West)	"Die Sanierung der Wohnungen Am Irminenwingert ist dringend erforderlich."	Maßnahme ist bereits Bestandteil des Konzepts (Kapitel 2.1.2 und 2.3.2).
Zwei arbeitslose Bewohner, Trier-West (Mündliche Eingabe im Stadtteilbüro Trier-West)	"Bei der Sanierung der Kasernenblocks sollten Arbeitsplätze für StadtteilbewohnerInnen geschaffen werden."	Anregung wird als Maßnahme in das Konzept aufgenommen (Kapitel 2.1.2, 2.2.3 und 2.3.2).
Bürgerinitiative "Heidenborn", Trier-West (Schriftliche Eingabe im Stadtteilbüro Trier-West)	"Es ist dringend notwendig, die Wohnsituation der Bewohner der Häuser Am Irminenwingert 1, 3, 5 und 9 zu verbessern. Wer 2008 noch ohne Badezimmer und Zentralheizung leben muss, obwohl ihm eine Verbesserung schon seit mehr als 10 Jahren in Aussicht gestellt worden ist, hat für weitere Vertröstungen nachvollziehbar wenig Verständnis. Der OB der Stadt Trier hat versichert, sich dieses Problemkreises anzunehmen und es besteht die Hoffnung, dass er sein Wort hält."	Maßnahme ist bereits Bestandteil des Konzepts (Kapitel 2.1.2 und 2.3.2).
Ute Schweitzer, Trier-West (Schriftliche Eingabe im Stadtteilbüro Trier-West)	"Bereich Wohnen: Abriss der Gneisenaukasernenblocks, die als Wohnraum dienen. Schlechtes Image. Wer möchte schon gerne in einer Kaserne wohnen? In Trier wird das Wort "Kaserne" mit sozialem Brennpunkt, Asozialen, Trier-West usw. in Verbindung gebracht."	Abriss der Wohnblöcke der Gneisenaukaserne wegen Denkmalschutz nicht möglich (Kapitel 1.1.4). Städtebauliches Gesamtkonzept zur Erneuerung des Kasernenberings als Maßnahme Bestandteil des Konzepts (Kapitel 2.1.2 und 2.3.2).
	"Bereich Verkehr: Die Abstellfläche für Schrott-LKWs sollte nicht in Trier-West sein (schlechtes Bild, negatives Image)."	Ziel und Maßnahme bereits Bestandteil des Konzepts (Kapitel 2.1.2).